Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 613. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils 1 Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Geversleben in Halle a. S.

Sonnabend, 31. Dezember 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Neue Abonnements

für das **1. Quartal 1905** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Große Brauhausstraße 30** (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen. Abonnementspreis für das 1. Quartal bei den Postanstalten **Mk. 3,—**, für Halle a. S. **Mk. 2,50.**

Halle a. S., im Dezember 1904.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Durchpeitschung der Handelsverträge?

Dem Reichstage sollen unmittelbar nach seinem Zusammentreten die Handelsverträge vorgelegt werden. Ob ein Vertrag mit Oesterreich bis dahin zustande kommen wird, erscheint ja fraglich, aber doch nicht gerade ausgeschlossen. Der Reichstag wird also vermutlich bereits am zweiten oder dritten Tage nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten vor die verantwortungsschwerste Entscheidung gestellt werden, die seit langer Zeit dem deutschen Parlamente gestellt war. Allerdings war grundsätzlich von noch tiefergreifenderer Bedeutung das Ja oder Nein, das in der Nacht vom 14. Dezember 1902 über die Annahme des Zolltarifs zu fällen war. Seit die Mehrheit des Reichstages bei jener Abstimmung sich den Wünschen der Regierung gefügt hat, hat die letztere eine Haltung eingenommen, die nicht nur in ausgesprochenem Gegensatze zu ihren eigenen feierlich und bestimmt gegebenen Erklärungen, sondern auch zu den Voraussetzungen gestanden hat, unter denen der Reichstag mit dem Zolltarif den Antrag Paasche annahm. Als man nach diesem Antrag es der Regierung überließ, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Zolltarifs zu bestimmen, ging man auf Grund der vom Grafen Bülow gegebenen Zusicherung von der Annahme aus, daß die Regierung baldmöglichst die bestehenden Verträge kündigen und insbesondere mit der Meistbegünstigung klar aufräumen werde. Das ist nicht geschehen. Und man kann nun die bange Frage nicht zurückdrängen, ob die zu erwartenden Handelsverträge in Wahrheit eine Besserung des von Caprivi geschaffenen Zustandes bedeuten und dem Mittelstand in Stadt und Land den zugesicherten Schutz seiner Arbeit verschaffen werden.

So sehr man geneigt ist, dies zu hoffen, lassen andererseits bange Befürchtungen sich nicht zurückweisen. Zu diesen letzteren gehört der ganz auffallend verdächtige Eifer, den die seit langer Zeit bereits in den Handelsvertragsfragen gut unterrichtete freihändlerische Presse bezüglich der Durchpeitschung der Handelsverträge entwickelt. Der Zentrumsabgeordnete Osel hat vorgeschlagen, daß die Handelsverträge zum Zwecke einer gründlichen Beratung an eine Kommission verwiesen werden sollten. Dieser durchaus berechtigten Forderung widersetzt sich die „Freihandelskorrespondenz" mit dem Hinweise darauf, daß der Reichstag zu den Verträgen ja lediglich Ja oder Nein zu sagen habe und keinerlei Abänderungen an ihren einzelnen Bestimmungen vornehmen könne. Selbstverständlich könne er seine Ablehnung damit begründen, daß er diese oder jene Bestimmung ausgemerzt oder anders formuliert sehen möchte und daß er nur unter dieser Voraussetzung den Vertrag annehmen oder ablehnen könne.

Ganz recht! Eben deshalb, um sich hierüber klar zu werden, hat der Reichstag in eine sorgfältige und gewissenhafte Prüfung der Verträge einzutreten. Das kann aber mit Erfolg nur in der Kommission geschehen, da nur in dieser die Regierung vertrauliche Aufschlüsse zu geben vermag. Deshalb ist es ganz und gar hinfällig, wenn die Freihandelskorrespondenz es als praktisch unmöglich bezeichnet, daß der Reichstag Beschlüsse faßt, deren Ausführung von Regierung und Parlament einer fremden Macht abhängig sei. Geradezu köstlich aber ist es, wie das freihändlerische Organ im Aerger über die drohende Verhinderung einer Durchpeitschung der Verträge seine Bedenken begründet. Sie schreibt nämlich:

„Eine Behandlung der Verträge in der Kommission würde zur Folge haben, daß zu jeder Bestimmung der Verträge die Sozialdemokratie und der Bund der Landwirte, die Freihändler und die Schutzzöllner Anträge einbringen und die ganze Zolltariffrage wieder aufrollen könnten. Im allgemeinen Interesse ist es zweifellos zweckmäßiger, wenn nicht in einer Kommission, sondern im Plenum über die Verträge verhandelt und ihr Schicksal entschieden wird."

Diese Einwendung läßt lediglich die freihändlerische Besorgnis erkennen, daß man durch eine Kommissionsberatung die Sozialdemokraten gleichsam zwingen könne, Farbe zu bekennen. Die Roten, die 1902 bei der von ihnen betriebenen Obstruktion gegen den Brotwuchertarif so wüste Szenen aufgeführt haben, könnten nämlich in gar keine schlimmere Verlegenheit geraten, als jetzt bei den Kommissionsberatungen unzweideutig vor dem Lande zu den Handelsverträgen Stellung nehmen zu müssen. Gerade der Sozialdemokratie muß am allermeisten an der Durchpeitschung der Handelsverträge gelegen sein, durch die allein die öffentliche Aufmerksamkeit von ihrer Stellungnahme abgelenkt wird. Denn der ganze Lärm, den die Sozialdemokratie jetzt in anderen Fragen, z. B. in ihrer preußischen Landesversammlung, gemacht hat, soll lediglich Staub aufwirbeln, um der Wählerschaft den Widerspruch aus dem Bewußtsein zu bringen, der zwischen der Zolltarifobstruktion und der Annahme der Handelsverträge durch die Sozialdemokratie liegt. Was den Bund der Landwirte betrifft, so befindet er sich in der Meistbegünstigungsfrage in sachlicher Uebereinstimmung mit den Konservativen. Diese aber werden sicherlich nicht vor dem Lande die Verantwortung auf sich nehmen, die schwere Entscheidung der Handelsvertragsfrage ohne Kommissionsberatung vorschnell zu fassen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 30. Dezember.

* **Vorlagen zur Besserung der Reichsfinanzen.** Wie die „Hamb. Nachr." hören, liegt es in der Absicht, dem Bundesrate noch im Laufe des Winters Vorlagen zu unterbreiten, die sich auf die Besserung der Reichsfinanzen beziehen. Erledigt der Bundesrat sie rechtzeitig, so würde auch der Reichstag noch in der laufenden Tagung mit der Angelegenheit befaßt werden können.

* **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn.** Dem Wiener „Fremdenblatt" zufolge ergab die gemeinsame Ministerkonferenz in Wien am 29. Dezember ein völliges Einvernehmen über die für die Weiterführung der Berliner Handelsvertragsberatungen an die Vertragsunterhändler zu erteilenden Instruktionen. Die Vertragsunterhändler und Fachreferenten werden nach Neujahr nach Berlin abreisen.

* **Statistische Erhebungen über die Beisitzerwahlen für die Kaufmannsgerichte.** Da auf Grund des Kaufmannsgerichtsgesetzes vom 6. Juli d. J. bei den Beisitzerwahlen für die Kaufmannsgerichte das Verhältniswahlverfahren im Inlande zum ersten Male in größerem Umfange zur Anwendung kommt, die Beisitzerwahlen also unter diesen Umständen ganz besondere Beachtung verdienen, so hat der Minister für Handel und Gewerbe angeordnet, über den Verlauf der bei der ersten Durchführung des Kaufmannsgerichtsgesetzes stattfindenden Beisitzerwahlen eingehende Erhebungen veranstalten zu lassen. Diejenigen kommunalen Behörden, welche mit der Leitung der ersten Beisitzerwahlen betraut sind, sind demgemäß angewiesen, das erforderliche Material zu sammeln und unmittelbar nach Ablauf der einmonatigen Frist zur Anfechtung der Wahlen dem Ministerium einzuliefern.

* **Der Beirat für Arbeiterstatistik** entfaltet eine rege Tätigkeit. Er hat neuerdings beschlossen, eine Erhebung über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Fischindustrie zu veranstalten und dieselbe durch mündliche Vernehmung von Auskunftspersonen aus Arbeitgeber- und Arbeiterkreisen dieses Gewerbes im Januar einzuleiten. In gleicher Weise soll eine Erhebung über die Lohnbücher in der Kleider- und Wäschekonfektion begonnen werden. Der Fragebogenentwurf zu Erhebungen im Fleischergewerbe wurde nach eingeholten Gutachten an den Ausschuß zur Umarbeitung zurückgewiesen, der Fragebogenentwurf für Erhebungen in Wasch- und Plättanstalten genehmigt und die Eingabe des Zentralvereins zur Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt gegen den Grundplan einer Erhebung, die im nächsten Jahre in diesem Gewerbe stattfinden soll, abgewiesen.

* **Die liberale „Magd. Ztg."** phantasiert von einem drohenden Krache innerhalb der konservativen Partei — und zwar „wegen des Lausekanals." Das Magdeburgische Blatt soll sich doch nur nicht lächerlich machen! Die konservative Partei hat die Kanalfrage niemals als eine politische, sondern immer als eine rein wirtschaftliche aufgefaßt und behandelt; die einzelnen Vertreter im Abgeordnetenhause haben daher in dieser Angelegenheit ganz freie Hand, sie haben sich lediglich nach den Interessen ihrer Wahlkreise zu richten. Das Programm der konservativen Partei wird also durch die ganze Frage garnicht berührt, und von einem Zwiespalte innerhalb der Partei kann keine Rede sein. Die Blätter der liberalen Parteien mögen doch nur nicht von der Zerfahrenheit in ihrem eigenen Lager auf andere schließen!

* **Zur Kanalvorlage.** Um den Interessenten den Bezug des in nächster Zeit erscheinenden Kommissionsberichts über die diesjährige Kanalvorlage zu erleichtern, ist, wie uns das Bureau des Abgeordnetenhauses mitteilt, bei der Druckerei des Abgeordnetenhauses eine Vorausbestellung auf dies umfangreiche Werk eröffnet worden. Der Bericht wird über 300 Folioseiten stark werden, enthält außer einer Anzahl von Textillustrationen zehn besondere Beilagen an Karten und graphischen Darstellungen und wird gut eingebunden werden. Der Preis beträgt bei Vorausbestellung, die bis zum 5. Januar eingehen muß, 3 Mark und erhöht sich später erheblich. Die Versendung erfolgt nach Voreinsendung des Betrages oder unter Nachnahme auf Kosten des Bestellers. Bestellungen sind zu richten an die Buchdruckerei von W. Moeser, Berlin S. 14, Stallschreiberstraße 34.

* **Zur Kanalfrage** erfährt die „Schles. Ztg.", im Ministerium der öffentlichen Arbeiten habe man in bestimmter Erwartung des Zustandekommens der wasserwirtschaftlichen Vorlagen seit einiger Zeit angefangen, diejenigen Regierungsbaumeister und Regierungsbauführer des Wasserbaufaches, welche, und zwar in den letzten Jahren in ziemlich großer Zahl, aus dem Staatsdienste der letzten Jahren in ziemlich großer Zahl, aus dem Staatsdienste der schlesischen Provinzialflußbauverwaltung) beschäftigt waren, aus der Beurlaubung zurückzurufen. Man wolle diese technischen Kräfte, auf deren Mitarbeit man bei Herstellung der neuen Kanäle usw. nicht werde verzichten können, für den Augenblick des Bedarfs möglichst vollzählig zur Verfügung haben. — Nur nicht so eilig. Es ist durchaus noch nicht sicher, daß der Kanal „doch gebaut" wird.

* **Der Orden vom Schwarzen Adler.** Aus der Zahl der Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler sind im Jahre 1904 durch Tod ausgeschieden: Staatsminister v. Maybach am 21. Januar, Herzog Friedrich von Anhalt am 24. Januar, General-Feldmarschall Graf Waldersee am 5. März, Prinz Ludwig zu Windisch-Graetz, österreichischer General der Kavallerie, am 14. März, Prinz Georg von Großbritannien, Herzog von Cambridge, am 17. März, Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz am 30. Mai, General der Kavallerie Gerhard von Krosigk, à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments, am 29. Mai, König Georg von Sachsen am 15. Oktober, Prinz Friedrich von Hohenzollern am 2. Dezember, und Fürst Anton Radziwill am 16. Dezember. Diesen zehn Todesfällen stehen nur vier Neuernennungen gegenüber. Den Schwarzen Adlerorden haben im Jahre 1904 erhalten: Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz im August, Herzog Ulrich von Württemberg am 4. November, Prinz Wilhelm von Schweden am 16. November und Herzog Friedrich von Anhalt am 5. Dezember.

* **Personalnachrichten.** Der Termin, an dem Geheimer Bergrat Hilger, Vorsitzender der Bergwerksdirektion in Saarbrücken, aus dem Staatsdienste ausscheidet, ist, wie nunmehr feststeht, der 1. Februar 1905.

---

* **Begünstigungen für Kriegsveteranen.** Der Eisenbahnminister von Budde hat an den kaiserlichen Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Kriegspflege folgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem im vergangenen Sommer von den deutschen Kriegsveteranen ein erheblicher Gebrauch von der Fahrpreisermäßigung zum Kurgebrauch gemacht worden ist, kann ein tatsächliches Bedürfnis zur Erleichterung dieser Reisen anerkannt werden. Ich habe daher Auftrag zur Fortgewährung der Vergünstigung auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen und den Reichseisenbahnen gegeben und den Bundesregierungen anempfohlen, sich der Maßnahme für ihre Staatsbahnstrecken anzuschließen. Ferner wird geprüft werden, ob es sich nunmehr empfiehlt, Bestimmungen über die Fahrpreisermäßigung in den deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäcktarif aufzunehmen. Nach Abschluß der hierüber eingeleiteten Verhandlungen werde ich Eurer Exzellenz weitere Mitteilung zugehen lassen. Ich ersuche ergebenst, das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz auf die Vorstellungen vom 26. Oktober hierauf verständigen zu wollen."

* **Lehrwerkstätten.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat in einem Erlaß Anweisungen über die mit kunstgewerblichen Lehranstalten zu verbindenden Lehrwerkstätten erteilt. Neben den schon in weiterem Umfange bestehenden Werkstätten für Treiben, Ziselieren und Holzschnitzen eignen sich nach Ansicht des Ministers an Kunstgewerbeschulen zunächst etwa das Kunstschmieden, die Lithographie, der Schriftsatz, das Buchbinden, die feinere Holz- und Metallbearbeitung jeder Art und die weiblichen Kunsthandarbeiten für den Werkstättenbetrieb.

* **Forstverwaltungsdienst.** Da es notwendig geworden ist, die gemäß den Bestimmungen über die Vorbereitung für den königlichen Forstverwaltungsdienst vom 25. Januar 1903 an die Anwärter hinsichtlich des Schulvermögens zu stellenden Anforderungen in bestimmterer Form zum Ausdruck zu bringen, so sind vom Minister für Landwirtschaft usw. hierüber unterm 6. Dezember neue Anordnungen ergangen.

* **Rückzug des Magistrats im Berliner Schulstreit?** Dem „B. T." zufolge hat der Berliner Magistrat der freireligiösen Gemeinde den Rathaussaal gekündigt, der er ihr eingeräumt hatte, nachdem die Abhaltung der freireligiösen Versammlungen in den Gemeindeschulbauten von der Aufsichtsbehörde für unstatthaft erklärt worden war.

---

* **Der „Preußentag der Sozialdemokratie".** Vorsitzender des Parteitages der preußischen Sozialdemokratie ist Singer, Berichterstatter über die Wohnungsfrage Heimann, Referent über die Schulfrage Dr. Arons. Die Verhandlungen bieten wenig bemerkenswerte Gesichtspunkte; die Reden enthalten im wesentlichen nichts als eine Zusammenfassung dessen, was die sozialdemokratische Presse mit der bekannten Breite ihren Lesern aufzutischen pflegt. Die „Konservative Korresp." stimmt ganz mit unserer gestern ausgesprochenen Ansicht überein, indem sie folgendes schreibt: „Welchen Zweck hat die Veranstaltung eines sozialdemokratischen Parteitages für Preußen? Ausschließlich den, Skandal zu machen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Sozialdemokratie zu lenken und eine „Plattform" für die nächsten preußischen Landtagswahlen zu schaffen. Irgendwelches sachliches Interesse hat die Veranstaltung nicht; dagegen liegt es ausschließlich im sozialdemokratischen Interesse, wenn die bürgerlichen Blätter sich unnützerweise mit der Erörterung der sozialdemokratischen Schwätzereien und Schimpfereien abgeben. Lasse man doch die braven „Genossen" unter sich! Lasse man sie doch sich an den Brutalitäten eines Singer, dem die sozialdemokratische Tonart ebenso geläufig ist wie Mehring, ergötzen! Solchen leeren Demonstrationen soll man nicht noch durch weitläufige Preßbetrachtungen zu einer, wenn auch nur vorübergehenden und äußerlichen Bedeutung verhelfen. Das hieße auf die Leimrute gehen, die die Sozialdemokratie gelegt hat."

* **Ein „Verfahren" gegen Mehring** hat die Redaktion des „Vorwärts" anhängig gemacht. Sie hat die „Angelegenheit" dem Vorstandvorstande und der Berliner Preßkommission übergeben. Sollten diese Instanzen wirklich die Courage haben, ernsthaft mit Mehring anzubinden? Bermutlich werden sie sich die Finger verbrennen. Deshalb wird die „Angelegenheit" wohl wieder als Komödienspiel behandelt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0001

* **Die Bewegung im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier.** Der bedrohlichen Zuspitzung der Dinge im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier sucht die Regierung entgegenzuwirken. Wie uns der Draht meldet, ist in Dortmund eine Regierungskommission eingetroffen, die die Aufgabe hat, den Ursachen der Gärung unter den Bergleuten nachzuforschen. Es haben bereits Unterhandlungen stattgefunden.

*Südwestafrika. Zu den Ueberfällen der Hererobanden südlich von Otjihangwe und in den Bergen östlich von Brakwater, sowie bei Okatjipiko schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." noch folgendes: Die Meldung läßt nicht erkennen, ob die Hererobanden, von denen sie berichtet, an ihren ständigen Wohnsitzen betroffen wurden, oder ob man es mit versprengten Haufen zu tun hat, denen es gelungen ist, durch die die Omaheke im Süden und Westen umschließenden Stellungen unserer Truppen durchzuschlüpfen und ihren früheren Wohnsitzen wieder zuzuwandern. Otjihangwe, wo am 11. d. M. eine Bande überfallen wurde, liegt direkt östlich von Okahandja in dem oberiten Quellgebiet des Schwarzen Nosob. Unter dem in der Meldung genannten Brakwater hat man wohl die etwa eine Meile nördlich von Windhuk im Tal gelegene Eisenbahnstation zu verstehen, in deren Osten sich ein steiles, kahles, von finsteren Schluchten durchschnittenes Gebirge erhebt, auf dessen Hochflächen wilde Bergdamara hausen, also ein schwer zugänglicher Schlupfwinkel für Flüchtlinge. Die Werft Okatjipiko, deren Bewohner unsere Truppen angriffen, liegt zwischen dem Schwarzen und dem Weißen Nosob östlich von dem bekannten Wege, den unsere Truppen von der Station Gr.-Witvlei nordwärts zu marschieren pflegen.

* **Die deutsche Gesandtschaft nach Abessynien.** Die außerordentliche Gesandtschaft, die an den Negus von Abessynien abgeordnet ist, hat nunmehr die Reise nach Aethiopien angetreten. Mehrfach wird, wie die „Magd. Ztg." schreibt, die Schwäche der militärischen Schutzwache der Gesandtschaft beanstandet, die, wie schon mitgeteilt, vom Auswärtigen Amte angeregt worden ist und die ausschließlich handelspolitische Zwecke verfolgen soll. Indessen, da die Mission von Dschibuti aus, dem Hafen, wo sie landet, durch französisches Gebiet zu ziehen hat und da sie voraussichtlich den Rückweg den Nil abwärts durch egyptisches Gebiet nehmen wird, so war auch hierauf Rücksicht bezüglich der Stärke der militärischen Schutzwache zu nehmen, die man, indem man sie auf acht Mann beschränkte, für ausreichend erachtete, um eine Ehrenwache zu markieren. Den Schutz der Gesandtschaft zu übernehmen, wird sich der Negus selbst angelegen sein lassen. Auch das war bei der Bemessung der Stärke der Wache in Betracht zu ziehen.

Der Krieg in Ostasien.

Port Arthur. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu, 29. Dez.: Das Ergebnis des allgemeinen Angriffs auf Port Arthur, der am 25. Dezember begonnen hat, ist, daß die Japaner ihre Linien bedeutend näher an Lautischan heranbringen. Chinesen, die gestern von Port Arthur abgefahren sind, berichten, daß eine an Zahl dem Feind bedeutend unterlegene russische Abteilung die Gräben drei Tage lang bis aufs äußerste verteidigte und sich erst zurückzog, als es der japanischen Artillerie gelang, ihre Stellung zu bestreichen; die Russen hätten sich dann nach Tschingkakoa zurückgezogen. Aus Dalny hier eingetroffene Japaner berichten, die Belagerer hätten nach einer Reihe von Nachtangriffen einen Hügel namens Yangthuban genommen, dessen Besitz sie in den Stand setze die Landverbindungen zwischen Lautischan im Süden und Yseschan sowie Antschan im Norden zu stören. Während eines der nächtlichen Angriffe sei bei den Japanern Verwirrung eingetreten, sodaß sie aufeinander feuerten, sie hätten sich schließlich zurückgezogen und als der Mond aufging, den Irrtum erkannt. In letzter Zeit machten wieder zwei Dampfer den Versuch, die Blockade zu brechen, der eine mit Erfolg, der andere wurde gleich vor der Hafeneinfahrt weggenommen.

„Petit Parisien" wird aus Petersburg gemeldet, der Generalstab habe noch keine Nachricht von der Besetzung des Forts Erlungschan durch die Japaner. Man vermutet aber, daß General Stössel eine Anzahl Stellungen hat aufgeben müssen, weil er nicht mehr über genügend Truppen verfügt. Man glaubt indessen, daß die übrigen Forts lange Widerstand leisten werden.

In der Mandschurei. Die russischen Nachrichten aus der Mandschurei kommen immer spärlicher, heute liegt nicht eine einzige vor.

Ausland.

Afrika.

Marokko.

Der Pariser „Eclair" meldet aus Tanger: Mehrere aufrührerische Stämme hätten sich dem Sultan unterworfen, weil dieser eine europafeindliche Haltung jetzt einnehme und alle Fremden aus den Staatsämtern entfernt hat. Es scheint gewiß, daß die europafeindliche Politik des Sultans ihm die aufständischen Stämme wieder zuführen wird. Allgemeine Ansicht ist, daß der Sultan seine Stellung behaupten wird, solange er seine jetzige Politik beibehält. — Der „Matin" meldet aus Toulon: Es werde seit mit fieberhafter Tätigkeit gearbeitet, um mehrere Kriegsschiffe in Bereitschaft zu setzen, welche gleichfalls für eine eventuelle Fahrt nach Marokko bestimmt sind. — Delleton hat die Absicht ausgesprochen, sich für einige Tage zu seiner Erholung nach dem Süden zu begeben; es scheint aber, als ob der Zweck seiner Reise sei, in Toulon mehrere Befehle für eine etwaige Flottendemonstration zu erteilen.

Vermischtes.

Der Neujahrspunsch, der sich in so vielen Familien eingebürgert hat, ist ursprünglich über England aus Asien zu uns gekommen und zeigt sich in Deutschland im Beginn des 18. Jahrhunderts stark verbreitet. Die Dichter jener Tage, wie Wieland, Weiße, Langbein, Jean Paul erzählen häufig vom Punsch, auch Goethe und Schiller kannten und besangen ihn. Johann Heinrich Voß, der Homerübersetzer und Verfasser der einst so beliebten „Luise", der mit so großem Behagen die Freuden des bürgerlichen Lebens schilderte, sagt:

„Hohen Muts in unserer Mitte
Steht der Punsch, der stolze Dritte."

Und an einer anderen Stelle meint er:

„Wein und Zitronen und Rack in der Waidtasch'
Hab' ich und Zucker,
Daß Du mit wärmendem Punsch den erfror'nen
Allen erquickest."

An einer dritten preist er, wie glücklich wir uns fühlen,

„schlürfen wir gestählten Punsches
Volles Maß."

Stahlpunsch wird noch bei vielen anderen gleichzeitigen Schriftstellern erwähnt. Er wurde kalt bereitet und dann durch hineingetauchten glühenden Stahl erhitzt. Punschen war schon beinahe mit Kneipen gleichbedeutend geworden. So lesen wir bei Immermann:

„Und so punsch' ich und so dampf ich heiter
In den Schoß meiner lust'gen Familie."

Man hielt den Punsch sogar für sehr gesundheitszuträglich. „Punsch aber, der Zitronen wegen, wird von allen Medigis als ein sehr gutes Präservativ gegen die hier im Schwange gehenden Krankheiten empfohlen," schreibt Lessing. Schwermütig aber bemerkt Chümmel in seiner „Reise ins mitägliche Frankreich": „Nirgends reicht uns der Tod näher, schmerzloser und gaukelnder die Hand, als bei der Punschschale, die unsere Abende begeistert." — Während er im siebzehnten Jahrhundert noch seltener auftritt, spielt er fünfzig Jahre später schon eine große Rolle. Gesellschaften, die um die dampfende Punschbowle versammelt sind, gechende Punschbrüder, denen die hitzigen Punschgeister schon stark ins Gehirn gedrungen sind und da ihr loses, übermütiges Spiel treiben, schauen uns in Kupferstich, Radierungen und Holzschnitt bereitwilig aus den beliebten illustrierten Taschenbüchern, Almanachen und Monatsschriften jener Zeit entgegen. Man bereitete ihn in älteren Tagen aus Rum oder Arrak, setzte Wein und Wasser oder auch Tee zu und gab Zitronensaft, Zucker und allerlei Gewürze bei. Ein englischer „Almanach" von 1850 führt einige 80 Rezepte an. In neuerer Zeit sind an seine Stelle vielfach Bowlen getreten, aber die Punschessenzen haben sich behauptet und spielen heute noch im Neujahrsgeschäft eine nicht unbedeutende Rolle.

Eine glückliche Ausstellung. Aus der Abrechnung über die Düsseldorfer Kunst- und Gartenbau-Ausstellung 1904 geht hervor, daß das finanzielle Ergebnis ein günstiges ist. Der Garantiefonds braucht nicht in Anspruch genommen zu werden. Der Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen erhält aus den Ueberschüssen 150 000 Mark als Ausstellungsfonds; 1905 soll keine Ausstellung stattfinden.

Was London der Weihnachtsnebel gekostet hat. Die letzte Woche vor Weihnachten war für London eine der ungünstigsten Nebelwochen, die es je gehabt hat, und die Verluste, die Schiffsbesitzern und Kaufleuten aus diesem Nebel erwuchsen, werden auf die ungeheure Summe von 200 Millionen Mark veranschlagt.

Wie Kuropatkin im Feuer scherzt. Nemirowitsch Dantschenko erzählt in einem seiner Kriegsberichte: In der Schlacht am Schaho befand sich General Kuropatkin die ganze Zeit auf den vordersten Stellungen. Sein Stab war um seine Sicherheit besorgt und seine nächste Umgebung suchte ihn zurückzuhalten. Fürst Gagarin ging also zu ihm und sagte „Ew. Exzellenz . . ." „Was gibt es denn?" „Das feindliche Feuer ist hier sehr heftig. Wollen Sie die Güte haben . . ." Kuropatkin nahm den Fürsten sanft bei der Hand: „Mein lieber Fürst, Sie befehligen meine Eskorte und nicht mich!" Dann wiederholte Abadzjew, einer aus der Schar Skobelews, den Versuch: „Ew. Exzellenz kann hier nicht bleiben." Kuropatkin erwiderte: „Ihr Amt ist es auch nicht, mich zu beaufsichtigen." Nun versuchte ich, ihn fortzubringen, aber er antwortete: „Wir sind mit Ihnen schon in schlimmeren Lagen gewesen." Dann sah er auf meine breite Gestalt und scherzte: „Sollte es gefährlich werden, so stelle ich mich hinter Sie." Und alle lachten.

Kuroki und der Stammtisch. Die Mitglieder eines Dortmunder Stammtisches, die in törichter Verkennung der Verhältnisse sehr japanfreundlich gesinnt sind, fandten am 24. September an den (inzwischen angeblich verstorbenen) Oberbefehlshaber der ersten japanischen Armee „General Kuroki in Japan, z. Zt. Kriegsschauplatz", ein Bewunderungstelegramm ab. Am 24. Dezember, genau nach drei Monaten, lief nun, wie die „Dortm. Ztg." berichtet, folgendes Antwortschreiben ein: „Auf dem Schlachtfelde in der Mandschurei, den 5. November 1904. Wie freue ich mich, von so großer Ferne zu unseren Siegen beglückwünscht zu werden! Wie Sie wissen, sind wir ja Schüler der deutschen Taktik. Und so ist meine Freude umsomehr verdoppelt, von den deutschen Herren hierzu gratuliert zu werden. Mit besonderer Hochachtung Ihr gehorsamer T. Kuroki, General und Oberbefehlshaber der ersten Armee."

Gegen Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen wurde der kaufmännische Direktor Fügener vom Bergwerk „Glückauf" in Lichtenau bei Sagan, der, wie wir kürzlich meldeten, unter dem Verdachte eines Einbruchsdiebstahls in Höhe von 12 000 Mark festgenommen worden war. Fügener, der fortgesetzt seine Unschuld beteuert, will lediglich durch gewisse unglückliche Zufälligkeiten in den Verdacht der Täterschaft geraten sein.

Zum Falle Syveton wird aus Paris weiter gemeldet: Die Analyse von Syvetons Eingeweiden hat das Vorhandensein von Morphium nicht ergeben. Die Untersuchung des Blutes wird noch darum, ob Syveton vor seinem Tode eine Morphiuminspritzung zugeführt worden ist. Bei Menard wurde bei einer Haussuchung Morphium und Chankali, die dieser vor vier Monaten gekauft haben will, u mSelbstmord zu begehen, gefunden. Man schließt daraus, daß Menard und durch ihn auch Frau Syveton schon längst das Verhältnis Syvetons zu seiner Stieftochter kannten.

Ueberschwemmungen in Algier. Nach anhaltender Trockenheit ist starker Regen in Algerien eingetreten, im ganzen Departement Algier sind Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Hierdurch ist großer Schaden angerichtet worden. Viele Eisenbahnzüge mußten angehalten werden, eine Anzahl Brücken sind weggeschwemmt worden. Zahlreiche Eingeborene sind ertrunken.

Auf die Verhältnisse in Sibirien wirft die folgende Meldung des „Daily Telegraph" ein überraschendes Streiflicht. Der Mordversuch der drei Brüder Pistsaff in Kainsk hat Licht in eine ohne Beispiel dastehende Verbrechergesellschaft gebracht. Die Gesellschaft war bekannt unter dem Namen „Bund für barmherzige Beseitigung" und sein Zweck war, alle an Altersschwäche und unheilbaren Leiden Erkrankten zu beseitigen. Die Mitglieder des Bundes pflegten sich in einer tief im Walde gelegenen Hütte zu treffen, wo sie feierliche Sitzungen abhielten und über Leben und Tod ihrer betagten und siechen Anverwandten abstimmten. Der Betreffende, über den abgestimmt wurde, saß auf einem erhöhten Stuhl inmitten der Versammlung und wurde selbst um seine Meinung, ob er leben oder sterben wolle, befragt. Wenn das Todeslos gefällt war, wurde der Betreffende in einen Hain gebracht, in ein tiefes Grab gelegt und ihm die Pulsadern geöffnet. Die Verwandten einer reichen Bäuerin mit Namen Malinsky versuchten, dieses System zu ihrem Vorteil zu benutzen und sich des Geldes ihrer Verwandten zu bemächtigen. Die Bäuerin litt an Rheumatismus, und die Brüder erklärten dem Bunde, daß das Leiden ihr nach und nach zu Kopfe steigen würde und sie binnen eines Monats töten würde. Die Versammlung beschloß, daß die Malinsky sterben müsse, worauf sie sich stellte, als wenn sie in Ohnmacht falle. Da es gegen die Gepflogenheit des Bundes war, Bewußtlose zu töten, wurde die Ausführung des Verbrechens aufgeschoben. Es gelang der Malinsky, während der Nacht zu entfliehen und sich unter den Schutz der Polizei zu begeben.

Der Schatz im Turban. Unlängst starb in Saloniki der Scheich Bair Baba, ein weitbekannter Derwisch aus dem türkischen Kloster Bettaschi. Einige Tage nach dem Tode des alten Mannes begannen seine Klostergenossen seine Hinterlassenschaft zu ordnen. Wie erstaunt war man, als man im Turban des Verstorbenen Wertpapiere und Depotscheine über hinterlegte Wertpapiere im Gesamtbetrage von 280 000 Mark entdeckte! Kopfschüttelnd

---

(Nachdruck verboten.)

Wie Rudolph auf den Sylvester-Ball kam.

Silvester-Humoreske von Friedrich Thieme.

I.

„Also Du willst auch nach Berlin?"
„So ist es, Arno."
„Und lediglich, um Dich dort zu amüsieren?"
„Wenn Du es so nennen willst. Ich will 'mal wieder Großstadtluft atmen."
„Kann ich Dir nachfühlen. Ich verfolge eigentlich denselben Zweck. Pro forma besuch' ich freilich meinen Onkel."
„Ah so — da können wir eigentlich zusammenfahren?"
„Wann fährst Du?"
„Silvester früh."
„Solange kann ich nicht warten, ich reise schon heute mit dem Nachtschnellzuge."
„Glücklicher — ich habe morgen noch wahnsinnig im Kontor zu tun — die fatale Defraudation —"
„Ja, ja, böse Geschichte. Aber nur ruhig, wir kriegen den Kerl schon. Der Steckbrief liegt schon hier. Aber zusammen kommen wir natürlich? Wo logierst Du?"
„Hotel Kronberg", Französische Straße."
„Soll ich Dir eine Einladung zum Silvesterball meines Onkels schicken?"
„Danke —"
„Hübsche Töchter da — vorzügliche Gesellschaft — außerordentlich gemütlicher alter Herr —"
„Danke wirklich, ich möchte den Silvesterabend ungebunden verleben. Will 'mal wieder ein Volksfest mit ansehen — sehne mich nach Freiheit, die gesäuselte Gesellschaft hab' ich hier bis zum Ueberfluß verdauen müssen."
„Nun, wie Du willst, Rudolph. Was ist das?"
„Mein neuestes Kontorfei —"
„Prächtig, alter Junge. Ich habe noch kein Bild von Dir, ich danke Dir herzlich."
„Bitte, bitte, keine Ursache. Revanchiere Dich nur bald."

Die Freunde schüttelten einander herzlich die Hände, wünschten sich frohes Wiedersehen in Berlin und Rudolph ging. Die Unterredung fand im Bureau Arnos zwei Tage vor dem Silvester statt. Arno Stolz war Assessor bei der Staatsanwaltschaft und hatte noch eine Menge zu erledigen bis zum Abgang des Zuges. Mit Eifer ging er an die Arbeit. Am Tage vorher war nämlich der Kassierer der großen Kammgarnspinnerei von A. Horwitz & Co. mit einer Barsumme von 50 000 Mark durchgegangen, da galt es Zeugen vernehmen und Erhebungen anstellen. Sein Freund Rudolph Horwitz war der Sohn und einzige Erbe des Besitzers des großen Etablissements. Kaum blieb dem Assessor noch Zeit, nach seiner Wohnung zu eilen und seine Effekten zu packen. Um noch zurechtzukommen, nahm er einen Wagen, und mit Angstschweiß auf der Stirn stopfte er seine Reiseutensilien in seinen Koffer.

Da klopfte es.
„Herein," rief der Assessor, wütend über die Störung.
Ein Gerichtsbote erschien im Rahmen der Tür.
„Herrjeh, was ist denn nun wieder los?"
„Empfehlung vom Herrn Staatsanwalt, sollten so gut sein, mir den Steckbrief geben — und die Photographie dazu — soll es gleich noch in die Annoncen-Expedition tragen."

Der Assessor schlug sich vor den Kopf.
„Zum Teibel, das hätte ich in der Eile verschwitzt. Ach, Mahnke, nehmen Sie den Schlüssel, geh'n Sie in mein Bureau, es liegt alles auf meinem Schreibtisch — Steckbrief und Photographie des Kassierers — ich kann beim besten Willen keine Minute mehr opfern, wenn ich noch fortkommen will."

„Schon gut, Herr Assessor, werd's besorgen!"

Der Bote trollte ab. Eine Viertelstunde später raste Assessor Stolz in einer Droschke nach dem Bahnhofe.

II.

Wohlgemut saß Rudolph Horwitz am Silvestermorgen im Berliner Schnellzug, behaglich den Rauch einer Dreißigpfenniger vor sich hinpustend. Er war fidel, kreuzfidel! Was kümmerte ihn auch die Geschichte mit dem durchgegangenen Kassierer seines Vaters? Erstens waren sie Millionäre und konnten ihn Notfalls den Verlust verschmerzen, und dann zweifelte er auch nicht daran, daß man den Durchbrenner bald genug erwischen würde. Zur Zeitnutzer der Telegraphen und Telephons ist das Durchgehen ein undankbares Geschäft.

Plötzlich errötete Rudolph. Auf der Station, wo der Zug eben hielt, stiegen zwei Damen in sein Coupé, eine ältere und eine junge. Letztere war zum Anbeißen reizend, wie der junge Mann sich sagte. Blondine, Vergißmeinnichtaugen, ovales Gesicht, schlanke, symmetrische Figur, entzückende Schultern, allerliebstes Näschen und soviel Herz und Geist im Ausdruck!

Rudolph betrachtete sie diskret, doch mit Bewunderung. Zu einer Konversation kam es freilich nicht, sie saß mit ihrer Mutter in der anderen Ecke. Und warum sollte man auch gleich reden? Fatale Sache! Aber ein Zufall kam ihm zu Hilfe.

Die Damen verließen auf einer größeren Station das Coupé, um im Restaurant eine Tasse Kaffee zu trinken. Der Zug hielt nur fünf Minuten, und der junge Mann hegte gegründete Besorgnis, daß die junge Dame — die ältere kümmerte ihn ungalanterweise wenig — nicht rechtzeitig wieder da sein würde. Doch nein, da waren sie schon wieder zurück — galant schlug er die Abteiltür zurück — atemlos stiegen beide ein.

„Ich Gott, Mama," rief da die Blondine bestürzt.
„Was denn?"
„Ich habe meinen Muff liegen lassen —"

Die junge Dame machte Miene, den Wagen nochmals zu verlassen. Ihre Mutter hielt sie ängstlich zurück.

„Zu spät, Olga, es geht gleich ab."
„Aber der kostbare Luchs —"

Da sprang Rudolph auf, und mit einem hastigen: „Erlauben Sie, meine Damen, ich werde das Vergessene holen," verließ er den Wagen. Mit wenigen Sätzen war er im Restaurant, der Muff lag auf dem Tische nächst des Buffets, ihn ergreifen und zur Tür hinaus war eins. Der Zug war schon wieder in Bewegung, als er noch im letzten Augenblicke ins Coupé sprang.

„Bitte — gnädiges — Fräulein," und stoßweise den Atem von sich gebend, als ob er selber eine Lokomotive wäre, überreichte er den geretteten Gegenstand.

Die junge Dame — Olga hatte ihre Mutter sie genannt — dankte mit freundlichem Lächeln. Nun war das Eis gebrochen, eine lebhafte Unterhaltung entspann sich und Rudolph erlebte eine äußerst angenehme halbe Stunde, weil nach Ablauf dieser Zeit der Zug in Halle hielt, wo er die Fahrt auf einige Stunden unterbrechen mußte, um einen Geschäftsauftrag seines Vaters auszuführen. Doch verbeugte er sich respektvoll zum Abschied und nahm noch ein huldvolles Lächeln der schönen Blondine mit sich fort.

III.

Als er nachmittags wieder im Coupé hockte, dachte er nicht ohne Sehnsucht an seine originelle Reisebegleiterin zurück. Seine jetzige Gesellschaft war nichts weniger als angenehm, sie bestand in zwei steifen Engländern und zwei Reisenden, von denen der eine ungeniert schnarchte und der andere die Zeitung las.

Zum Kuckuck, was hatte der indiskrete Mensch ihn nur immer so anzustarren?

Und damit nicht genug, rüttelte er seinen Kollegen solange, bis dieser erwachte, flüsterte ihm angelegentlich ins Ohr, hielt ihm die Zeitung vors Gesicht und dann nickte der andere, und nun starrten sie den jungen Mann beide an.

Rudolph wandte sich ab, die Unverschämtheit war ihm zu groß. Erst wollte er die Leute zur Rede stellen, dann kam er zu dem Resultat, dies sei unter seiner Würde, möchten sie ihn angaffen, solange sie Lust hätten!

Endlich: Berlin! Erlöst atmete Rudolph auf und verließ hinter den Reisenden und den Engländern den Waggon. Ohne sich aufzuhalten, pilgerte er auf den Durchgang los — dort stand der indiskrete Zeitungsleser mit einem Schutzmann, dem er gerade die Zeitung vor die Nase hielt. Und wieder deutete der freche Mensch nach ihm hin? Was hatte er nur?

Er sollte darüber nicht lange im Unklaren bleiben. Der Schutzmann trat plötzlich auf ihn zu.

„Mein Herr, kommen Sie mit mir. Ich habe mit Ihnen zu reden."

Verdutzt schaute Rudolph den Uniformierten an.

„Was wünschen Sie?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0002

schauten die Bettelmönche das Wunder an, denn es ist wirklich ein Wunder, daß ein Mönch, der ausschließlich von Almosen lebte und alles, was er erbettelte, seinem Kloster abliefern mußte, im Futter seiner Mütze ein so bedeutendes Vermögen ersparen konnte.

γ Auf die älteste Schankstätte in Deutschland erhob kürzlich der Ratskeller in Gera Anspruch, der 1887 sein 400jähriges Jubiläum feiern konnte. Es wird dann demgegenüber festgestellt, daß der „Löwe" in Adorf 1440 und der „Schwarze Adler" in Nimritz bereits 1483 bestanden. Ein Leser der „Wernig. Ztg." macht nun die Mitteilung, daß nach der Broschüre des Breslauer Stadtarchivars Markgraf der Schweidnitzerkeller in Breslau ein weit höheres Alter hat. Sein Bau begann im Jahre 1328 und vier Jahre später schon finden sich Einkünfte daraus verrechnet.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Am Neujahrstage, Sonntag, den 1. Januar 1905, **predigen:**

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Grünesien. (Motette.) Abends 6 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. (Kollekte für die stadtprediger-Witwenkasse.) Montag, den 2. Januar, vorm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Wächtler. Vorm. 11½ Uhr: Neujahrsfeier des Franckeschen Kindergottesdienstes im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Diak. Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (beide Abteilungen) auch für Erwachsene in der Kirche; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Derselbe. Freitag, den 6. Januar, vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier: Oberpf. Wächtler. Nachm. 5 Uhr: Epiphaniasfeier des Kindergottesdienstes und Missionsvereins (auch für Erwachsene); Oberdiak. Richter.

Zu St. Moritz: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst für Kinder und Erwachsene; Sup. Saran. Sonntag vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: Cand. min. Roß.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg; Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Oberpred. Knuth. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Schwahn. Nachm. 5 Uhr: Derselbe. Donnerstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Freitag, den 6. Januar, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Diak. Witte.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 8¾ Uhr: Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 5. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Johanneskirche: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Faßmer. Nach der Predigt: Abendmahlsfeier; Derselbe. Sonntag vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Hetze. Amtswoche: Pastor Faßmer. Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruddorferstraße 3; Pastor Faßmer.

Siechenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Domkirche: Sonnabend, den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst (Domkirchenchor); Konsi.-Rat D. Goebel. Sonntag vorm. 10 Uhr: Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konsi.-Rat D. Goebel.

Garnisonkirche: Sonnabend (Sylvester), den 31. Dezember, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Sonntag vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Laurentiuskirche: Vorm. 10 Uhr: Diak Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst mit Ansprache; Hilfspred. Günther.

Stephanuskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Meinhof. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Abendgottesdienst: Hilfspred. Busch. Die Kollekte ist, wie üblich, für unsere Kirche bestimmt.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Täglich abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

St. Pauluskirche. Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Jahresschlußfeier mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pastor von Broecker. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor von Broecker. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Pfarrer Bach. Gemeinschafts- und Bibelstunde fallen wegen der Gebetswoche aus.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Pastor Meltzer. Sonntag vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Rennewitz. Amtswoche. Derselbe. Mittwoch, den 4. Januar, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Meltzer.

Zu St. Petrus (Halle-Crollwitz): Sonnabend (Silvester), den 31. Dezemoer, abends 6 Uhr: Pastor Kunitz. Sonntag vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Amtswoche: Derselbe.

Halle-Trotha: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Andacht; Dr. Jenrich. Sonntag vorm. 10 Uhr: Diak. Donath.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 7½ Uhr: Jahresschlußandacht mit Predigt. Sonntag von morgens 6 Uhr bis nachm. 3 Uhr: Ewiges Gebet. Morgens 6 Uhr: Beichte für den Männerverein. Vorm. 7 Uhr: hl. Messe. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9 Uhr: Beichtstunde für die übrigen Vereine. Vorm. 10 Uhr: Hochamt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Mittags 12 Uhr: Armeseelenstunde. Nachm. 1 Uhr: Beichtstunde für die Schulkinder. Nachm. 2 Uhr: Schlußandacht. Freitag, den 6. Januar, Fest der heiligen drei Könige: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

St. Barbarakapelle (Barbarastraße): Vorm. 9 Uhr: Hochamt.

St. Norbertkirche in Giedichenstein: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, von nachm. 3 Uhr bis abends 6 Uhr: Ewiges Gebet. Sonntag vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Freitag, den 6. Januar, Fest der heiligen drei Könige: Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Mauerstr. 7, I.): Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Jahresschlußandacht. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. ¼3 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Stadtmission, Weidenplan 4, I. Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung; Pastor Hobbing. Jeder willkommen. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde für jedermann. Mittwoch abend 8¼ Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Blaukreuz-Versammlung. Sonnabend abend 8¼ Uhr: Blaukreuz-Männerversammlung. — H. Schmiedstraße 21: Sonntag abend 8¼ Uhr: Evangelisations-Versammlung. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Wörmlitz: Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 6 Uhr: Silvesterandacht; Pastor Nipschke. Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Böllberg: Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Nipschke.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Pastor v. Stockhausen.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 8½ Uhr: Silvesterfeier. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt; Pred. Drews. Im Anschluß daran: Taufe und Abendmahlsfeier. Freier Zutritt für jedermann.

Union biblischer Gemeinen (Kl. Klausstr. 8). Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 11 Uhr: Silvesterfeier. Jedermann herzlich willkommen. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pred. Goffin.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Sonnabend (Silvester), den 31. Dezember, abends 10 Uhr: Gottesdienst; Pred. Cramer. Sonntag abend 8 Uhr: Predigt; Pred. Bröske Montag abend 8 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr: Gebetsstunde. Freitag abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Evang. Mädchenverein: Sonntag abend 8 Uhr Sophienstr. 6. Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosental", Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer).

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½—9½ Uhr Weihnachtsfeier im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstraße 15; Oberdiak. Richter. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde: Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag, nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenvereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause; III. Gruppe: Donnerstag abend von 8—10 Uhr in der Kinderbewahranstalt. Lehrlingsverein: Sonntag und Mittwoch abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franck. Stiftungen.

Johanneskirche: Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr: Versammlung Streiberstr. 9; Pastor Tischer. Jungfrauenverein: Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr Bruddorferstraße 3; Pastor Faßmer.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Dienstag abend von 7—9½ Uhr Domplatz 3. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jungfrauenverein: ältere Abteilung Sonntag abend 7—9½ Uhr Henriettenstr. 34.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: I. Abteilung Sonntag abend von 7 Uhr ab, II. Abteilung Montag abend von 7½ Uhr ab Herderstr. 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Montag abend von 8—10 Uhr Sophienstr. 24 H. I. I.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein: Montag und Donnerstag abend 8½ Uhr Versammlung Pestalozzistr. 4.

Halle-Trotha: Evangelischer Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". Evang. Jungfrauenverein: Sonntag abend 7—9 Uhr Versammlung.

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Jünglings- und Männerverein: Sonntag abend 8 Uhr: Vereinsversammlung. Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr: Vereinsstunde im Vereinslokal Ludwig-Wuchererstraße 39. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 29. Dezember 1904.

Aufgeboten: Der Kaufmann Franz Werner, Merseburgerstr. 15 und Emma Rader, Unterplan 7.

Eheschließungen: Der Schneider Franz Schumann, Nietleben und Anna Methe, Liebenauerstr. 10. Der Fabrikarbeiter Friedrich Händler, Kl. Gosenstr. 4 und Ida Fritz, Salzstr. 6.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Karl Fester, Pfännerhöhe 54, S. Kurt. Dem Kaufmann Richard Rietdorf, Prinzenstr. 16, T. Charlotte. Dem Marktheifer Walter Bernhard, Gerberstr. 7, T. Emma. Dem Maurer Franz Kupferangel, Liebenauerstr. 1½, T. Ella. Dem Maler Paul Krüger, Mühlberg 3, T. Ida. Dem Bierfahrer Max Schmidt, Schmiedstr. 22, S. Erich.

Gestorben: Des Konditorgehilfen Willy Gröbel T., totgeb., Klinik. Des Arbeiters Hugo Hoffmann Ehefrau Berta geb. Linde, 36 J., Klinik. Luise Duderstadt, 76 J., Beesenerstr. 18. Des Handarbeiters Otto Puhze Zw.-S. Emil und Kurt, 3 Wochen, Friedrichstr. 63.

Auswärtige Aufgebote: Der Porzellanschleifer Paul Göring und Emma Listing, Kloster-Veßra. Der Bankbeamte Paul Reinhold, Halle und Elsa Börner, Leubnitz.

Halle (Nord), Burgstraße 38. **Meldungen vom 29. Dezember 1904.**

Aufgeboten: Der Kaufmann Eugen Staab, Rudolf-Haymstr. 34 und Emma Schöbel, Geiststr. 53.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Barth, Martinstr. 18 und Margarete Weickardt, Harz 51. Der Kaufmann Fritz Rüßel und Elise Ball, Geiststr. 61.

Geboren: Dem Kasernenwärter Hermann Hellmuth, Reilstr. 128, S. Hermann. Dem Klempner Emil Schlegel, Kurfürstenstr. 79, S. Kurt.

Gestorben: Des Müllers Max Horn S. Walter, 4 Mon., Gabelsbergerstr. 25. Der Matrose Richard Hoffmann, 18 J., Seebenerstr. 40.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Justizrat Dr. Oelsner aus Frankfurt a. M. Dir. Heinbold aus Genthin. Kunstmaler W. Anton aus Jena. Frau Amtsgerichtsrat Eggeling aus Wernigerode. Fabrikant B. Richter aus Ronneburg. Frl. M. Stilger aus Berlin. Frl. F. Eckert aus Arien, Kr. Torgau. Gymnasiast Oelsner aus Frankfurt a. M. Rentier P. Stubenrauch aus Berlin. Kaufleute: P. J. Mendelsohn, J. Baccani, P. Bogs, sämtlich aus Berlin, F. Boas aus Gera (Reuß), Max Schlesinger aus Breslau.

Hotel zur Stadt Hamburg. Baurat Gerard aus Berlin. Pfarrer H. Hüttenrauch aus Altenburg. Rentiere Mm. Kalis aus New-York. Kaufleute: B. Markwald, O. Levin, M. Herrmann, W. Levy, O. Jahn, sämtlich aus Berlin, G. Saß aus Gera.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann;** für Lokales: **Erich Wenthner;** für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

„Folgen Sie mir dorthin, hier ist zu viel Gedränge."

Rudolph folgte oder mußte vielmehr folgen, denn der Uniformierte faßte ihn ohne viel Umstände am Arme und zerrte ihn mit sich fort.

„Aber, mein Herr, was soll das heißen?"

„Das werden Sie gleich erfahren." Sie blieben an der Tür des Stationsvorstehers stehen.

„Kennen Sie das?" fragte der Schutzmann, ihm die Zeitung vor das Gesicht haltend.

„Was?"

„Das Bild hier — den Herrn —"

Rudolph fuhr betroffen zurück. Es war sein eigenes Bild, das er erblickte. Wie in aller Welt kam das in die Zeitung?

„Das — der bin ja ich —"

„Nicht wahr, Sie erkennen sich selbst?"

„Gewiß — kein Zweifel — aber, wie kommt mein Bild dahin?"

„Auf ganz einfache Weise. Es ist die Illustration zu einem Steckbrief — es ist das Bild des Defraudanten Vogt aus L., der der Firma Horwitz mit 50 000 Mark durchgebrannt ist."

„Herr," brauste Rudolph auf. „Ich bin Rudolph Horwitz selbst —"

Der Uniformierte lachte laut auf.

„Dacht' ich's doch daß so etwas herauskommen würde. Und weil Sie Horwitz heißen, befindet sich Ihr Bild als das des Kassierers Vogt in den Zeitungen? Oder sind Sie zufällig Doppelgänger?"

„Sie glauben doch nicht etwa, ich sei jener Elende —"

„Kein Wort mehr — Sie sind mein Arrestant. Alles weitere mag der Herr Inspektor bestimmen."

Alle Gegenreden und Vorstellungen halfen nichts, Rudolph mußte mit nach der Polizeistation. Der Arme hätte vor Scham in die Erde sinken mögen! In der rechten Hand schleppte er seinen kleinen Reisekoffer, um die linke hatte der Polizeimann einen Riemen geschlungen, dessen anderes Ende er hielt. Alle Leute blieben stehen, dem Pärchen nachzusehen oder musterten es doch im Vorbeigehen. Und so etwas mußte einem Millionärssohn passieren!

IV.

„Wen bringen Sie denn da, Puffke?" fragte der Inspektor. „Das ist ja ein feiner Vogel!"

Puffke schmunzelte pfiffig.

„Den Defraudanten Vogt, Herr Inspektor."

Der Inspektor riß die Augen auf. „Den — Donnerwetter, Mensch, da sind Sie um 500 Mark reicher. Sind ja 500 Em Belohnung ausgesetzt. Aber ist's denn auch der richtige?"

„Vergleichen Sie nur das Bild hier —"

„Wahrhaftig —wie aus den Augen geschnitten. Und die übrige Beschreibung? Hm, stimmt ungefähr, aber die ist immer unsicher. Die Photographie ist entscheidend."

Rudolph nahm jetzt das Wort, behauptend, daß er Horwitz selber, der Sohn des Bestohlenen, sei, hier müsse ein Irrtum vorliegen.

„Was, der Sohn des Bestohlenen selber wollen Sie sein?" rief der Inspektor ungläubig. „Und so wären Sie gerade arretiert worden? Wie käme denn Ihr Bild zu dem Steckbrief?"

„Das weiß ich nicht und begreife es nicht."

„Na also — haben Sie eine Legitimation?"

Rudolph schüttelte den Kopf. Er hatte keine.

„Haben Sie ihn schon nach dem Gelde durchsucht?"

Das war noch nicht geschehen. Der arme Teufel sowohl als sein Koffer wurden einer genauen Visitation unterzogen. Es fanden sich nur 3000 Mark in Gold und Banknoten.

„Das ist mein Reisegeld," erklärte Rudolph.

„Kennen wir — das andere haben Sie versteckt. Ein köstlicher Fang; ich muß ihn gleich dem Herrn Polizeidirektor melden."

Er telegraphierte unverzüglich. Der Direktor telegraphierte zurück, er solle den Gefangenen sofort unter sicherer Bedeckung in seine Wohnung schicken. Er wolle ihn selbst auf der Stelle vernehmen, da er sich für den Fall interessiere. Natürlich beeilte sich der Inspektor, den Befehl seines Vorgesetzten auf der Stelle zu vollziehen. Doch requirierte er diesmal der weiteren Entfernung wegen einen Wagen, was der Gefangene mit Freuden begrüßte.

V.

Das große Haus, welches der Polizeidirektor bewohnte, war hell erleuchtet. Puffke schob seinen Gefangenen, den er wieder am Riemen hielt, eine prachtvoll gemalte Treppe hinauf zur ersten Etage. Ein Mädchen öffnete.

„Jott, dat is woll der Spitzbube?" rief sie zurückfahrend. „Jotte doch, det is ja en janz hübscher Mensch!"

„Na, Sie dachten wohl, er sähe wie ein Räuberhauptmann aus," scherzte der Schutzmann.

Das Mädchen führte die Beiden in ein kleines Zimmer neben der Küche. Von draußen drangen die Klänge eines Walzers.

„S' ist wohl Ball?" schmunzelte der Schutzmann.

„Sylvesterball — s' geht schon hoch her." Damit trollte sie sich.

Zehn Minuten später kehrte sie mit einem Glas Punsch und mehreren Stücken Kuchen auf einer Tablette zurück.

„Da is wat für Sie, Herr Polizeirat — auf Befehl des Herrn Direktors."

Noch hatte sie das Zimmer nicht wieder verlassen, als eine junge schöne Dame in hochelegantem Ballkleid hereintrat, ebenfalls ein Präsentierbrett mit Punsch und Kuchen tragend.

„Da, Elise, ist auch etwas für den Gefangenen — der arme Teufel soll auch wissen, daß heute Sylvester —"

Weiter kam sie nicht. Sie stieß einen Schrei aus und ließ das Brett samt allem, was es trug, zu Boden fallen. Sie hatte gerade den Gefangenen erblickt und — ihren Reisegefährten von der Eisenbahn wiedererkannt. Auch Rudolph hatte sie gesehen und erglühte bis in die Haarwurzeln. Tödlich beschämt senkte er den Blick. Welches Malheur! Von allen zwei Milliarden Menschen des Erdbodens hätte er in dieser Situation ihr am wenigsten begegnen mögen!

Olga, der Scherben des Glases und des herumliegenden Kuchens vergessend, eilte indessen zur Gesellschaft, der Mutter verkündend, daß ihr liebenswürdiger Reisegefährte vom Morgen ein Verbrecher, ein Dieb sei! Sofort machte die seltsame Entdeckung im Kreise der Gäste die Runde, und alles drängte sich ins Zimmer, wo Rudolph sich befand, den Gefangenen zu betrachten, zu lorgnettieren.

„Wer hätte das gedacht," hörte der junge Mann das schöne Mädchen sagen. „Und er sieht so ehrlich, so nett aus."

In diesem Augenblick durchbrach jemand ungestüm den Kreis der Neugierigen und eine entsetzte Stimme rief:

„Rudolph — das ist ja Du! Um Gotteswillen, wie kommst Du hierher!"

Rudolph atmete auf. Das war des Assessors Stimme.

„Gott sei Dank, Du kannst mich rekognoszieren," rief er aufspringend. „Welch' ein Wunder bringt Dich hierher?"

„Kein Wunder; dies ist ja das Haus meines Onkels, des Polizeidirektors."

Rasch erklärte der Assessor den Umstehenden und seinem Onkel den Irrtum des Gesetzes und stellte Rudolph in aller Form vor. „Ein fataler Mißgriff," sagte der Polizeidirektor ärgerlich, „aber wir sind schuldlos. Wie in aller Welt kommt das Bild in den Steckbrief?"

„Sein Bild?" fragte Stolz erstaunt.

„Na ja — hier ist das Blatt."

Der Assessor nahm es und erbleichte. „Verwünschter Esel von Gerichtsbote — Dein Bild, Rudolph, lag noch auf meinem Arbeitstische — er hat das falsche genommen und dem Steckbriefe beigefügt."

„O weh, Arno," meinte der Direktor lachend, „ich fürchte, Du selber bist der Hauptschuldige. Sei froh, daß das Opfer Dein Freund ist, sonst — aber vor allem muß ihm Gerechtigkeit werden." Und mit Ausdrücken des tiefsten Bedauerns erklärte er Rudolph für frei und fügte gleichzeitig eine Einladung zum Sylvesterball hinzu, die von der erfreuten Olga so liebenswürdig unterstützt wurde, daß Rudolph sie gern und freudig annahm. Schnell hatte er alles ausgestandene Leid vergessen, er fühlte sich, die Schöne im Tanze schwingend, wie im siebenten Himmel und lachte gemütlich mit den anderen über sein Abenteuer.

An demselben Abende noch traf das Telegramm ein, daß der wahre Durchbrenner in Hamburg ergriffen worden sei. Rudolph aber, als er sich am nächsten Sylvester mit Olga verlobte, trank auf das Wohl des Assessors, erklärend, daß dieser durch seine Vergeßlichkeit der Begründer seines Glückes geworden. „Denn," schloß er, „hätte man mich nicht steckbrieflich verfolgt, wäre ich nicht auf den Sylvesterball Deines Onkels gekommen —"

„Wo Du in der Tat," ergänzte der Assessor. „zum Dieb geworden bist, denn Du hast ihm das Herz seiner Tochter gestohlen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0003

Für den neuen Stadtteil an der Pauluskirche,

welcher bisher von uns noch nicht befahren wurde, stellen wir zum **2. Januar 1905** **einen neuen Verkaufswagen** ein und empfehlen denselben den geehrten Hausfrauen zur fleißigen Benutzung. [8445

Der Wagen führt täglich frisch und in bekannter Güte mit sich:

Tafelbutter	à Pfd. Mk. 1,40	Vollmilch	à Ltr. Mk. 0,18
Schlagsahne	„ Ltr. „ 1,60	abg. Milch	„ „ „ 0,06
Kaffeesahne	„ „ „ 0,80	Buttermilch	„ „ „ 0,08
Kindermilch roh	„ „ 0,24	Käse	„ Stck. „ 0,10
„ sterilis.	„ „ 0,34	Weichquark	„ Pfd. „ 0,15

Hallesche Molkerei.

Richard Adam, früher Werthers Destillation,

Brüderstrasse 2. [7141

ff. Jamaika-Rum, Arrak de Goa, deutsche und franz. Kognaks, div. Punsche, Liköre und sonstige **Spirituosen, Rot- und Weissweine.**

Fernruf 2925.

Journal-Lesezirkel der
8457] **Pfefferschen Buchhandlung**
viertelj. v. 2 M. an inkl. Botenlohn.
3 Neunhäuser, vis-à-vis Huth & Co.

Pastoren-Tabak,
rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg. Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur Mk. 8 frko.
Rich. Heinze, [8127
Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost.

Wein- und Austernhaus

Rheinische Winzerstuben,

Gr. Ulrichstrasse 40, I. Etage.

Empfehle zur **Silvesterfeier** meine komfortabeln Lokalitäten.

Abends von 7 Uhr ab

Soupers à part à 2 Mk.

— Tafelmusik. —

Prima Holl. Austern 10 Stück 1,60 Mk.

Grosse Speisenauswahl à la carte im Genre „Kempinki".

Biere vom Fass:

Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. Maj. des Kaisers. | **Münchener Löwenbräu.**

Achtungsvoll [8461

Rudolf Dietrich, bisher Wirtschaftsleiter des Walhallatheaters.

Von jetzt ab halte ich **Sonntags** keine regelmässige Sprechstunde mehr und bin in Notfällen an diesem Tage nur nach vorheriger Anfrage zu treffen.

Oberarzt Dr. Witthauer
in **Halle a. S.** [8467

Gründlichen Unterricht
im **Klavierspiel** nach den allseitig als vorzüglich anerkannten Prinzipien des Prof. Martin Krause und in Harmonielehre (Methode Prof. Riemann) erteilt in und außer dem Hause [8145
Marie Hachtmann,
Göbenstr. 3, II.

Vorbereitung für d. Freiwilligen-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst. (8223
Dresden-N. 8. **Moesta, Direktor.**

Carl Gieseguth's
Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung. [6936
Halle a. S., Sternstraße 5 a, übernimmt überall hin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften 2c. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vieljährige Praxis.

„DER BAZAR"

ist die **angesehenste Modenzeitung Deutschlands** und zugleich ein Familienblatt ersten Ranges. Man überzeuge sich von der Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des „Bazar" im Vergleiche zu anderen Modeblättern.

Im Jahre 1905 bringt „Der Bazar" ohne Preiserhöhung

24 prächtige kolorierte Modebilder.

Jede Abonnentin erhält auf Wunsch gebrauchsfertige Schnitte für nur 10 Pfg. pro Stück franko (für Nichtabonnenten 75 Pfg.).

Monatlich erscheinen 4 reich illustrierte Nummern.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.
Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an. [8332

Nur 4 Abende!

Kaisersäle (großer Saal).

Am Neujahrstag

Erster Humoristischer Abend

der altrenommierten, aus

10 neuen, erstklassigen Mitgliedern bestehenden

Neumann-Bliemchen-

Sänger.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pfg.

Billetts vorher à 50 Pfg. in den Zigarrengeschäften der Herren Steinbrecher & Jasper, Markt, Filiale Geiststr.; Bruno Wiesner, Gr. Ulrichstr. und im Restaurant der „Kaiersäle". [8456

11 brillante Programm-Nummern.

Montag, den 2. Januar: II. Humoristischer Abend.

Zum Sylvester

offerieren wir unsere vorzüglichen **Punsch-Extrakte** zu nachstehend auffallend billigen Preisen:

Rotwein-Punschextrakt		Fl.	**1.30**
Viktoria-	**do.**	„	**1.45**
Royal-	**do.**	„	**1.60**
Rum-	**do.**	„	**1.65**
Glühwein-	**do.**	„	**1.75**
Schlummer-	**do.**	„	**1.80**
Schwedischen	**do.**	„	**1.90**
Kaiser-	**do.**	„	**2.00**
Ananas-	**do.**	„	**2.20**
Düsseldorfer Burgunder-Punsch			**2.20**

sowie **Rum, Arrak, Kognak** und sämtliche **Weine** in bekannt vorzüglicher Güte!

Sämtliche Punsche etc. sind auch in halben Flaschen vorrätig.

Elsner & Co., Kl. Ulrichstr. 21,
Weingrosshandlung.
Fernruf 2322. [8381
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für Gymnasiasten und Realschüler
tägliche Arbeitsstunden unter Anleitung und gewissenhafter Nachhilfe. [7288
Waldstein, wissenschaftlicher Lehrer, Bernburgerstr. 28, II.

Paedagogium Blankenburg-Harz
Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.
bisher Bad Sachsa.
Prospekt durch d. Direktor
7808] **Rhotert.**

Paedagogium Bad Sachsa
Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.
Prosp. kostenfrei d. Direktor
8105] **Rhotert.**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, daß **Franz Schiller** seit längerer Zeit in keiner Hinsicht mehr für mein Geschäft tätig ist. (8470
Fritz Burgmann, Halle a. S.-Diemitz, Viehgeschäft.

Weinrestaurant „Hotel Tulpe".

I. Etage Zimmer à part. Parterre roter Saal.

Zur Sylvesterfeier Souper à 2 Mk.

Speisen à la carte.

10 Prima Holländ. Austern 1,60 Mk.

Kaviar, frischen Hummer etc.

Tafelmusik. [8471

Neujahrs-Karten, Verlosungs-Gegenstände,
Neujahrs-Zigarrenspitzen, Silvesterscherze.
Abreiss-Kalender. Lese-Kalender.
Albin Hentze, Schmeerstr. **24.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
[8462

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
Vorsitzender: Rechtsanwalt **Kettembeil,** Leipzigerstr. 86.
Vorsitzende der Damengruppe: Frau Generalmajor **Held,** Franckestraße 2. — Tierarzt: Delitzscherstraße 8.
Geschäftsstunden 9—12 vorm., 2—5 nachm.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten (7061
Juweliere und **Edelschmiede**
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

Moderne

Photograph. Apparate

in allen Preislagen und großer Auswahl erhalten Sie bei

Max Wergien, Spezialgesch.,
4 Neunhäuser 4 (Nähe des Marktes).

Zum Neujahrsfeste
empfehle als
einen vorzüglichen Trunk

Doppelbräu,

bestbekömmliches Bier.

Gefl. Aufträge erbitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen, um dieselben prompt erledigen zu können. [8389

Halle a. S., Dezember 1904.

Friedr. Günther,
Bierbrauerei.

Telephon 361.

---

ff. Pfann- u. Spritzkuchen

empfiehlt (8446
Gr. Steinstr. 7 die Konditorei von **Hermann Pfautsch,** **Fernspr. 2100.**

Honigkuchen, Honigkuchenbruch
billigst bei [8468
Carl Tornow,
Inh.: **Rob. Schirmer,**
— Leipzigerstraße 82. —

---

ff. Heringe à Stück 5—10 Pfg., nur milchene à Stck. 8 u. 10 Pfg., ff. saure, Senf- und Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Kapern, rote Rüben, Heidel- und Preißelbeeren offeriert in Dosen und ausgewogen
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Auskunftei (7060
Beyrich & Greve,
Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 42.
Fernsprecher 2144.
Spezial-Privat-Auskünfte, Beobachtungen und Recherchen aller Art auf alle Plätze der Welt werden **äusserst prompt** und **gewissenhaft erledigt.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 30. Dezember.

Der Briefträger.

„Haben Sie was für mich?"

Wie oft klingt dem Briefträger diese Frage in die Ohren! Und wer von den geschätzten Leserinnen und Lesern hat sie noch nicht gestellt? Kein Alter, Stand und Geschlecht macht hier eine Ausnahme. Wenn er längere Zeit in demselben Reviere tätig ist, entwickelt sich zwischen ihm und den Familien ein gewisses Vertrauensverhältnis. Sein Amt bringt es mit sich, daß er Einblicke in Verhältnisse gewinnt, vor die man für die übrige Mitwelt einen möglichst dichten Schleier zieht. Der Dienst des Briefe bestellenden Postpersonals wird immer intensiver. Wie die Posteinnahmen und die Statistik nachweisen, steigt der Briefverkehr rapid. Da das Personal nicht im gleichen Tempo vermehrt wird, erhöhen sich die Leistungen des einzelnen. Das gilt schon für gewöhnliche Zeiten, um wie viel mehr für das Neujahr mit seinem unheimlichen Brief- und Kartenverkehre! Freilich wird das Bestellpersonal während dieser Tage stark vermehrt, doch was will das alles gegenüber diesen Flutwellen besagen! An den Dienteifer und das Können des Briefträgers werden immerhin noch die höchsten Anforderungen gestellt. Es sind harte Tage für ihn, die den Schluß und den Anfang des Jahres bilden. Nichts liegt dem Briefträger aber ferner, als über den Neujahrsdienst zu murren. Schon sein Pflichtgefühl läßt das nicht zu. Auch bringt er ja seinem Arbeitgeber ein hübsches Sümmchen ein. Und so wandert er gern frühzeitig, während die übrige Menschheit nach reichlich genossenem Silvesterpunsch die heimischen Penaten zum Teil erst aufsucht, zum Postamt, um die Körbe voller Briefe in Reih und Glied zu sortieren. Naht dann die Stunde, wo Hausfrauen und dienstbare Geister aufzustehen pflegen, so bepackt er sich, ärger noch als Knecht Rupprecht, mit unzähligen Briefpäckchen und sucht sie in seinem Revier schleunigst an den Mann oder die Frau zu bringen. Er muß sich sputen, denn wenn er den Sortiersaal betritt, begrüßt ihn schon wieder ein Berg von neuen Ankömmlingen. Und so gehts einige Tage lang im gleichen Tempo. Einen mächtigen Ansporn bilden neben dem Pflichtgefühl für die Briefträger — warum es verschweigen? — die üblichen Neujahrsgelder. Das Publikum gibt damit seiner Zufriedenheit für die pünktliche Bestellung während des ganzen Jahres metallenen Ausdruck. Wohl jedermann wird sich sagen, daß selten ein kleines Douceur gerechtfertigter ist, als in unserem Falle. Der Briefträger rechnet mit dieser Einnahme, und zum Dank und in froher Erwartung des nächsten Neujahrs erweist er seinen „Kunden" oft kleine Gefälligkeiten, zu denen er, streng genommen, nicht verpflichtet wäre.

— **Der Weihnachts-Postverkehr in Halle.** Auch in diesem Jahre hat der Post-Päckereiverkehr in Halle während der Weihnachtszeit (12. bis 25. Dez.) gegen das Vorjahr eine Steigerung erfahren. In diesem Zeitraum sind hier aufgegeben: 67 276 Pakete, d. i. 4448 Pakete mehr als im Vorjahre; eingegangen und in Halle verbleiben: 64 727 Pakete, d. i. 1421 Pakete mehr als im Vorjahre.

— **Vermächtnis.** Für erholungsbedürftige Schwestern ist dem Diakonissenhause zu Halle von einer inzwischen heimgegangenen Wohltäterin ein Kapital von 5000 Mk. vermacht worden. Die Zinsen dieser „Helenenstiftung" werden dazu beitragen, daß manche Diakonisse neue Kräfte sammeln kann zu neuem frohem freiem Dienste.

— **Taufen und Trauungen.** Nach der erst jetzt veröffentlichten Tabelle über Taufen und Trauungen im Jahre 1903 weist das „Kirchl. Gemeindebl." darauf hin, daß von 89 254 in der Provinz Sachsen geborenen Kindern evangelischer Eltern 83 953 in evangelischen Kirchen getauft wurden, und zwar von 75 925 Kindern aus rein evangelischen Ehen 73 749, von 4171 Kindern aus Mischehen 2283 und von 9158 unehelichen Kindern evangelischer Mütter 7920. Das Verhältnis der Taufen zu den Geburten stellt sich am ungünstigsten in Weißenfels, wo nur 71,10 Proz. aller Kinder getauft wurden, während in Magdeburg noch 92,03 Proz. gezählt werden. Auf 22 776 Eheschließungen evangelischer und gemischter Paare kamen 20 946 Trauungen, davon 20 355 rein evangelischer und 591 gemischter Paare. Die niedrigste Verhältniszahl der Trauungen war in Magdeburg (77,85 Proz.) und im Kreise Zeitzig (81,92 Proz.). Von den gemischten Paaren im Kreise Heiligenstadt (6) und im Landkreise Mühlhausen (3) wurde nicht ein einziges in der evangelischen Kirche getraut.

— **Bei der Aufstellung der Steuer-Erklärungen** sind hauptsächlich folgende Punkte zu beachten: Zinsen sind feststehende Einnahmen und daher mit demjenigen Jahresbetrage steuerpflichtig, der für das kommende Steuerjahr (1. April 1905/1906) zugesichert ist. Dividenden, Gewinne aus Guthaben bei Genossenschaften, aus Bergwerkskuxen u. a. sind mit demjenigen Betrage steuerpflichtig, der in den drei letzten Jahren durchschnittlich bezogen oder dem Guthaben gutgeschrieben ist. Die Mietseinnahmen sind in der Regel feststehende Einnahmen, also nach dem Stande zurzeit der Abgabe der Steuererklärung einzusetzen bezw. nach dem Stande zu Beginn des Steuerjahres. Als schwankende Einnahmen und darum nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre sind sie nur dann zu behandeln, wenn ein Mieterwechsel häufig stattfindet. Der Mietswert der eigenen Wohnung ist nach Maßgabe der jetzigen Mietspreise zu schätzen. Der Mietswert der dem eigenen Geschäftsbetriebe dienenden Gebäude oder Gebäudeteile wird nicht als Einkommen aus Grundvermögen gerechnet und kommt dafür auch bei dem Einkommen aus Handel und Gewerbe nicht unter den Betriebskosten in Abzug. Wenn kaufmännische oder andere Bücher geführt werden, aus denen eine genaue Berechnung des Reingewinnes möglich ist, so sind diese nur maßgebend für die Berechnung des Einkommens aus Handel und Gewerbe. Wenn keine oder eine für die Berechnung des Einkommens nicht unmittelbar verwendbare Buchführung besteht, so ist zunächst der Umsatz festzustellen und aus diesem der Bruttogewinn zu ermitteln. Von dem Bruttogewinne sind alsdann die Betriebskunkosten abzusetzen. — Nähere Aufschlüsse gibt gern und jederzeit die Veranlagungskommission des Stadtkreises Halle (Amtslokal Friedrichstraße 51).

— **Jahresbericht der Handelskammer.** Die Handelskammer zu Halle versendet gegenwärtig wie alljährlich Fragebogen zur Gewinnung von Material für ihren Jahresbericht und ersucht die kaufmännischen Firmen, ihr in Beantwortung des Fragebogens die geschäftlichen Erfahrungen über das Kalenderjahr 1904 sowie Wünsche und sonstige Ausführungen in Bezug auf ihren Geschäftszweig möglichst vollständig mitzuteilen. Für die bisherige bereitwillige Unterstützung spricht die Handelskammer ihren Dank aus und wiederholt ihre Zusicherung, daß sie die ihr übersandten Geschäftsberichte und statistischen Angaben unter strengster Verschwiegenheit betreffs der Person des Berichterstatters aufbewahren wird. Firmen, von welchen verwendbare Angaben gemacht werden, erhalten ein Exemplar des gedruckten Jahresberichtes wie bisher kostenfrei zugesandt. Jede sachgemäße Ausführung über die Lage von Handel, Industrie und Gewerbe ist willkommen. Die Industrie- und Bergbaubetriebe werden insbesondere um Ausfüllung statistischer Tabellen über die Zahl der von ihnen beschäftigten Arbeiter und die Höhe der Löhne ersucht. Die kaufmännischen Firmen haben es durch die umfangreiche Erhebung in ihrer Hand, daß ihre gesetzliche Interessenvertretung den Staatsbehörden und der Oeffentlichkeit einen den wirklichen Verhältnissen möglichst genau entsprechenden, die Anschauungen der kaufmännischen Kreise getreu wiedergebenden und den hervortretenden Bedürfnissen Rechnung tragenden Bericht erstattet. Sollte einer Firma bis Neujahr ein Fragebogen nicht zugegangen sein, so wird ihr auf Verlangen vom Sekretariat der Handelskammer, Franckestraße 5, ein solcher zugestellt werden. Zur raschen Fertigstellung des Jahresberichtes ist es erwünscht, daß die Firmen die Fragebogen möglichst bald ausfüllen und sofort an die Handelskammer zurücksenden.

— **Wadenstrümpfe der Kinder.** Obgleich die berufenen Vertreter der Gesundheitspflege wiederholt gewarnt haben, trifft man immer noch Kinder, besonders aus den besseren Kreisen, welche trotz eisigen Windes und Schneegestöbers mit zum größten Teil unbekleideten Beinen auf der Straße sich aufhalten, und bei denen ein Wadenstrumpf zusammen mit dem Schuh allein den Fuß schützt. Ein derartiger Abhärtungsfanatismus schießt selbstverständlich weit über das Ziel hinaus, und diese Mode in der Kindertracht ist ebenso lächerlich als schädlich. Gerade im Kindesalter darf in der Abhärtung nur vorsichtig und in sehr rationeller Weise vorgegangen werden, wenn nicht schwere Erkrankungen sowohl akuter als auch chronischer Art die Folgen sein sollen; denn für die Nervosität, diese charakteristische Krankheit unserer Zeit, die wir häufig auch bereits bei unseren Kindern und nicht allein bei den Erwachsenen finden, ist in der übertriebenen Abhärtung und dem mit derselben verbundenen Anreize vielleicht noch mehr die eigentliche Ursache zu suchen, als in der so vielfach verrufenen angeblichen Ueberbürdung in den Schulen. Gewiß sollen unsere Kinder nicht verweichlicht, sondern durch eine verständige Erziehung körperlich so gestärkt werden, daß sie die nötige Widerstandskraft gewinnen gegen das Klima, in dem sie zu leben bestimmt sind. Aber ebenso nachteilig, wie eine Verweichlichung, wirkt das Gegenteil derselben, und nicht Sorglosigkeit und Liebe, sondern strömende Torheit muß es genannt werden, wenn Eltern ihre Kinder nicht der Jahreszeit entsprechend kleiden und nicht der kleine Körper im Winter überall genügend von wärmenden Stoffen umgeben ist.

— **Gastspiel des Deutsch-amerikanischen Theaters zu Berlin im Apollotheater.** Man schreibt uns: „Ueber'n großen Teich" nennt sich eine Sensationsnovität von Adolph Philipp, welche nunmehr seit fast 1½ Jahren bei ihren Wiederholungen im Deutsch-amerikanischen Theater zu Berlin täglich ausverkaufte Häuser erzielt hat und vom 1. Januar ab im hiesigen Apollotheater aufgeführt wird. Der Inhalt des Stückes setzt sich aus vier Bildern heiteren und auch ernsten Charakters zusammen, welche dem Leben der Deutsch-Amerikaner in Nordamerika entnommen sind. Die Hauptrollen liegen in guten Händen. Von besonderem Werte ist die einschmeichelnde Musik mit ihren wunderbaren Solis und Chören, von denen einzelne Partien, wie z. B. „Molly, mein kleiner Nigger", „Vater hat jewennt, Mutter hat jewennt", in weiten Kreisen bekannt und Gemeingut geworden sind. Nehmen wir dazu noch die prächtige szenische Ausstattung und die pompös ausstaffierten Massenensembles, wie die Schwabenchöre, die Chöre der schmucken Yachtinggirls, der Golfgirls, der Fencinggirls, der Matrosen, so versteht man die kolossale Anziehungskraft, die das Stück in Berlin und auf seinen bisherigen Gastspielreisen ausübte. Die Vorstellungen beginnen allabendlich 8 Uhr; Ende der Vorstellung ¼11 Uhr. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht worden.

— **Hallesche Industrie.** In der Kupferschmiederei von Julius Goetze, Gebichenstein, wurde ein kupferner Braubottich angefertigt, wie er von diesem Material und in solcher Größe wohl äußerst selten hergestellt wird. Derselbe faßt über 20 000 Liter — sechs Paare könnten drin tanzen. Der Kessel gelangt demnächst in der über 100 Jahre bestehenden altrenommierten Gosenbrauerei des Rittergutes Dölnitz zur Aufstellung.

— **Silvesterfeier.** Sonnabend, 31. Dez. abends findet in der Domkirche zum Eingang in das Neujahr eine Silvesterfeier unter Mitwirkung des Domkirchenchores statt.

— **Stadtmission.** Das Thema des Vortrages, über welches Herr Pastor Hobbing am Sonntag, 1. Jan., abends 8½ Uhr im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, reden wird, lautet: „Gerichtet über die Zukunft". Am Silvesterabend findet um 9 Uhr eine Versammlung statt.

— **Berichtigung.** In den Bericht über die goldene Hochzeit des Herrn Pastor Heine hat sich insofern ein Druckfehler eingeschlichen, als die kirchliche Feier von Seiten des Schwiegersohnes vom Jubilar, nämlich von Herrn Pastor Palm in Wilsleben, vollzogen wurde, während Herr Pastor Meinhof die Ehestandsjubiläumsmedaille überreichte.

— **Berichterstattung aus Halle.** Wolffs telegraphisches Bureau gibt folgendes bekannt: „Ein Privattelegramm meldet den Berliner Abendblättern aus Halle: Der Gutsbesitzer Quaas aus Bohra wurde heute früh erfroren aufgefunden. Er hatte sich, von einer Reise heimkehrend, ermüdet auf einen Chausseestein gesetzt und war eingeschlafen." — Und wo liegt Bohra? — Bei Schmölln in Sachsen-Altenburg. Der Halesche Korrespondent der Berliner Blätter hat wahrscheinlich Sachsen-Altenburg zum Saalkreise gerechnet. Jedenfalls hat er sein Geld in der Tasche, mag man Halle denken, wo man will.

— **4000 Mark verloren.** Einen schweren Verlust erlitt zum Weihnachtsfeste ein junger Mann, der von auswärts nach Halle gekommen war und seine in der Geiststraße wohnenden Angehörigen besuchte. Er hatte sich 4000 Mark gespart, die er zinslich anzulegen gedachte. Als er jedoch bei seinen Angehörigen eingetroffen war, mußte er die traurige Erfahrung machen, daß er die 4000 Mark, die sich in einem Portemonnaie befanden, nach seiner Ankunft in Halle verloren hatte. Alle zur Auffindung des Geldes ergriffenen Maßnahmen waren bisher vergeblich.

— **Feuer.** Im Hause Martinsberg 1 brannte heute vormittag gegen 9 Uhr die Aschengrube; die Feuerwehr wurde herbeigerufen, sie löschte den Brand in einer halben Stunde. Das Feuer hätte leicht gefährlich werden können, da die Aschengrube im Hause selbst angelegt ist. Durch den Rauch entstand im Gebäude einiger Schaden. — Heute früh gegen 7 Uhr wurde die Wehr in ein Grundstück in der Forsterstraße gerufen, wo ein Pferd gestürzt war; die Wehr half dem Tiere wieder auf die Beine.

— **Abgefaßte Diebin.** Anfangs dieses Monats ist eine Frühstücksdiebin von der Polizei abgefaßt worden, bei der eine Anzahl Frühstücksbeutel und -Taschen beschlagnahmt wurden; von denselben ist ein großer Teil noch nicht rekognosziert. Bestohlene wollen sich an die Kriminal-Polizei, Rathausstr. 19, wenden. Die Diebin ist an der Landwehr-, Riemeyer-, Prinzenstraße und in den angrenzenden Straßen aufgetreten.

Halleschs Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen, Sonnabend (Sylvester), geht das Lustspiel „Der kluge Hans" von Fritz Berend zum überhaupt ersten Male in Szene. Das Abonnement des 4. Viertels und Beamtenkarten sind gültig. — Am Neujahrstage nachmittags 3½ Uhr wird das Kindermärchen „Klein-Däumling", abends 7½ die neue Operette „Der Rätselbinder" von Franz Lehár wiederholt. Die Aufführung von Richard Wagners „Meistersingern" ist in die erste Neujahrswoche verlegt. Das Schauspiel bereitet Max Dreyers Komödie „Die Siebzehnjährigen" und Goethes „Faust", II. Teil, vor.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Der allgemeinen fröhlichen Stimmung des Sylvester-Abends Rechnung tragend, hat Herr Direktor Mauthner für Sonnabend abend eine nochmalige Aufführung des übermütigen Schwankes „Ein toller Einfall" angesetzt. Eine besondere Ueberraschung wird den Besuchern in der Sonntag, 1. Jan., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. geboten, indem auf vielseitigen Wunsch noch einmal eine der diesjährigen Schlagernovitäten zur Aufführung kommt, und zwar ist es der viele französische Schwank „Gastons Hochzeit". Herr Direktor Mauthner selbst wird natürlich den Gaston, bekanntlich eine seiner besten Rollen, Herr Deutschmann den Kommissar spielen, kurz alle ersten Kräfte des Ensembles werden beschäftigt sein. Die Abend-Vorstellung, welche zwei Neuaufführungen bringt, verspricht ebenfalls äußerst interessant zu werden. Den Abend eröffnet Oskar Wildes geistvolles und spannendes Lustspiel „Lady Windermeres Fächer", eine Novität, die in der jüngsten Zeit in allen literarischen Kreisen Aufsehen erregte, und deren Einstudierung Direktor Mauthner ganz besondere Sorgfalt gewidmet hat. Der Abend schließt mit einer äußerst drolligen und amüsanten Schwanknovität, betitelt „Eine Marotte" von Paul Bliß, die auch hier ihre erheiternde Wirkung nicht verfehlen dürfte. — Das Gastspiel des Ensembles vom Leipziger Schauspielhause (Direktor Anton Hartmann), das uns mit einer vielbesprochenen Novität Hermann Behrs, seiner aktuellen Komödie „Der Meister", bekannt machen wird, findet, wie nunmehr bestimmt, am Mittwoch, 4. Januar, statt, und handelt es sich hierbei nicht etwa um eine für 30 Tage zusammengewürfelte Gesellschaft augenblicklich engagementsloser Künstler, sondern tatsächlich um das seit Jahren von Direktor Hartmann im Leipziger Schauspielhause künstlerisch geleitete und brillant eingespielte Ensemble des obengenannten Theaters. Der Vorverkauf zu diesem Gastspiele ist bereits eröffnet.

Personalnachrichten.

— Der Regierungsrat Graf v. Spee in Borken ist zum Landrat im Kreise Borken ernannt, der Regierungsrat Dirksen in Arnsberg der Regierung in Hannover, der Regierungsassessor Abicht in Magdeburg dem Oberpräsidium in Koblenz, der Regierungsassessor v. Bollmann in Hirschberg der Regierung in Liegnitz und der Regierungsassessor Weber in Burgdorf der Regierung in Arnsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen; der Regierungsassessor Dr. Krausenecke aus Potsdam ist dem Landrate des Landkreises Aachen, der Regierungsassessor Götte aus Hildesheim dem Landrate des Kreises Leobschütz, der Regierungsassessor Braun aus Königsberg (O.-Pr.) dem Landrat des Kreises Hattingen, der Regierungsassessor Groß aus Königsberg (O.-Pr.) dem Landrat des Kreises Höchst a. M. und der Regierungsassessor v. Busse aus Stettin dem Landrat des Kreises Wolmirstedt zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt, der Landrat v. Loesen aus Löwenberg der Regierung in Magdeburg zur kommissarischen Beschäftigung zugeteilt worden.

— Dem Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin Dr. Gruner ist der Charakter als Geheimer Regierungsrat, dem Rittergutsbesitzer Stein in Kochern der Charakter als Oekonomierat verliehen.

— Dem Generaloberarzt und dirigierenden Arzt am Clementinenhause in Hannover Dr. med. Geißler, dem Direktor der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses in Stettin Dr. med. Ernst Reißer, dem Bibliothekar der königlichen Museen in Berlin Dr. Ferdinand Laban, dem Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Dr. Heinrich Ludwig Christian Ollwig in Berlin, dem Sanitätsrat Dr. med. Karl Sudhoff in Hochdahl, dem Sanitätsrat Dr. med. Adrian Schücking in Pyrmont, dem Privatdozenten an der technischen Hochschule zu Berlin, Architektur- und Figurenmaler Kurt Stoeving, dem Privatdozenten in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn Dr. Fritz Stier-Somlo und dem Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität zu Kiel Dr. Mark Lidzbarski ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— Dem Sanitätsrat Dr. Weltz in Wernigerode ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrat verliehen.

— Dem Maler Max Volthart in Düsseldorf ist der Titel „Professor" verliehen.

Gerichtszeitung.

¶ **Leipzig.** 29. Dezbr. **Wegen Beleidigung des Magistrats zu Halle a. S.** ist am 20. Juni vom dortigen Landgerichte der verantwortliche Redakteur des „Volksblattes", Ernst Däumig, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht hat den strafbaren Fall in zwei Artikeln des genannten Blattes gefunden. In dem ersten ist eine Aeußerung des Stadtverordneten Thiele, des Verlegers jenes Blattes, in einer Stadtverordnetensitzung wiedergegeben, wonach der Magistrat „Schw—ächen" (das Gericht übersetzt dies mit Schweinereien) und Dummheiten sich habe zu schulden kommen lassen. Der Einwand des Angeklagten, man habe Schwupper lesen sollen, fand keinen Glauben. In dem zweiten Artikel handelte es sich um denselben Anlaß. Das Gericht hat, wie dies in den letzten Jahren öfters bei deutschen Gerichten vorgekommen ist, aus der Tendenz des Blattes auf die Absicht zu beleidigen geschlossen. — In seiner Begründung der Revision bezeichnete der Verteidiger dies als unzulässig und rügte Verkennung des § 193. — Der Reichsanwalt betonte, daß der Angeklagte eigene Interessen nicht nachgewiesen habe. Festgestellt sei nur, daß er Hallescher Einwohner, nicht aber, daß er Bürger der Stadt sei. Das Urteil enthalte keinen Rechtsirrtum und die Revision richte sich nur gegen die unangreifbaren Feststellungen. — Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

‖ **Leipzig.** 29. Dez. **Ein angeblich bei der Universität Halle als ärztlicher Ratgeber angestellter alter Schäfer** spielte eine Rolle in einem Betrugsprozesse. Vom Landgerichte Magdeburg ist am

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse

Räumungs-Ausverkauf

beginnt Montag, den 2. Januar,

derselbe bietet grosse Ueberraschungen.

Geschäftshaus

J. Lewin,

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0005

20. Oktober der Handlungsgehilfe Johannes Krüger wegen mehrfachen vollendeten und versuchten Betruges zu drei Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurteilt worden. Er hatte seine Geliebte veranlaßt, kranke Personen auszukundschaften und ihnen zu erzählen, sie sei durch einen ihr bekannten Arzt von demselben Leiden geheilt worden. Sie gab dann die Adresse Krügers an und dieser gab sich als Assistenzarzt von Kliniken in Halle usw. aus, wobei er sich einen falschen Namen beilegte. Er sagte seinen gläubigen Patienten u. a. auch, er kenne einen heilkundigen alten Schäfer, der als ärztlicher Ratgeber bei der Universität Halle angestellt sei (!) und von diesem habe er wirksame Rezepte erhalten. Die Revision des Angeklagten wurde in der Hauptsache vom Reichsgerichte verworfen; aufgehoben wurde nur der Teil des Urteils, der von der Geldstrafe handelt. — Zu weiteren drei Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen ist Krüger am 1. November verurteilt worden. Er hatte sich als Vertreter einer artistischen Anstalt ausgegeben und Bestellungen auf photographische Vergrößerungen unter obligater Anzahlung entgegengenommen, wobei er unberechtigterweise mit dem Namen der Firma, für die er angeblich tätig war, quittierte. Weitergegeben hat er die Bestellungen nicht. — Auf seine Revision hob heute das Reichsgericht das Urteil in einigen Fällen auf, in den übrigen wurde die Revision verworfen.

Briefkasten.

A. H. Die Morgen-Ausgabe kann von 8¾ Uhr vormittags, die Abend-Ausgabe von 3¾ Uhr nachmittags in unserer Expedition abgeholt werden.

Vermischtes.

Im Bärenzwinger wurde, wie schon kurz gemeldet, in Berlin der Menageriebesitzer Theodor Fischer, der seit einiger Zeit in Wetmanns Volksgarten in der Badstraße eine Menagerie aufgeschlagen hat, von zwei Bären angefallen. Es wird dazu noch folgendes geschrieben: Für seine Vorstellungen, in denen Fischer selbst in erster Linie als Dressur- und Tierbändiger auftritt, hatte er vor fünf Tagen von dem Zoologischen Garten in Hannover zwei Bären im Alter von 8 und 15 Jahren erworben. Für die bevorstehende Dressur hatte er die scheinbar ziemlich gutmütigen Bären in einen Käfig gesteckt, der durch eine Wand von dem Behältnis einer Hyäne getrennt war. Zwischen der letzteren und den Neuankömmlingen wollte sich kein freundnachbarliches Verhältnis herausbilden, und aus Sorge, daß die Zwischenwand den beiderseitigen Anstürmen der wilden Gegner nicht Widerstand leisten könnte, ging Herr Fischer am Abend kurz vor Beginn der Vorstellung daran, die Schutzvorrichtungen zu verstärken. Ohne Furcht vor einem Anfall trat er in den Bärenkäfig, um zunächst ein Brett für die Zwischenwand anzupassen. Sofort sprangen beide Bären gegen den Ständer an. Als er mit seinen Fäusten auf die Bestien losschlug, duckten sie sich zunächst, um sich dann sofort wieder auf ihn zu stürzen und sich in seinen Unterschenkel festzukrallen. Nun versetzte er mit der linken Faust dem einen Tier einen Schlag gegen die Nase; doch der Bär biß ihn mit solcher Gewalt in den linken Unterarm, daß das Blut aus mehreren Wunden in Strömen hervorschoß. In diesem kritischen Augenblicke sprang ein Wärter herbei und riß die Verbindungstür zu dem Käfig der Hyäne auf; diese sollte ihrem Herrn und Meister Rettung bringen. Die Hyäne, die an ihren Dressur durch langjährigen Umgang gut gewöhnt ist, sprang auch mit einem gewaltigen Satz auf ihre Feinde, die Bären, die nun von ihrem Opfer abließen und sich gegen die Hyäne wandten. Herr Fischer besaß noch die Kraft, aus dem Käfig schnell herauszutreten. Dann brachte man ihn nach der Unfallstation. An beiden Unterschenkeln sowie am linken Unterarm waren ihm ganze Fleischstücke herausgerissen; die Mittelhandknochen waren bloßgelegt und durch einen Biß stark verletzt. Die Bären und die Hyäne wurden von den Wärtern mit dieser Mühe auseinander gebracht. — Die Gefährlichkeit seines Berufes hat der jetzt 32 Jahre alte Dompteur Fischer bereits vor einem Jahr in schrecklichster Weise erfahren müssen: seine erste Frau ist damals in Dessau vor seinen Augen ein Opfer ihres Wagemutes geworden. Als Dompteuse war Frau Fischer, wie noch erinnerlich sein dürfte, bei der Vorführung eines Bären von der Bestie im Käfig in wenigen Minuten buchstäblich in Stücke zerrissen worden, bevor der Ehemann und die Wärter mit Eisenstangen das Tier niederschlagen konnten. Seine bei ihm noch lebende Mutter, einst eine vielgenannte Dompteuse, hat weit über zwanzig Verletzungen bei der Vorführung wilder Tiere davongetragen; das narbenbedeckte Gesicht und die Hände der alten Frau tragen die Merkmale ihrer gefährlichen Kunst. Nach vierzigjähriger Tätigkeit hat die Veteranin der Tierdressur das Geschäft ihrem Sohn übergeben und sich zur Ruhe gesetzt.

Hungrige Bären. Der Kapitän des Dampfers „Harold Dollar", der aus Ostsibirien in St. Franziско einlief, berichtete dort, daß die Städte und Dörfer der Ostküste von Kamschatka unter einer förmlichen Bärenplage zu leiden haben. Die halb verhungerten Tiere belagern die Ortschaften vollständig. An einem Tage schoß man nicht weniger als 150 Bären. In Petropaulowsk sah man sich genötigt, die Schulen zu schließen.

Recht erbauliche Enthüllungen über die Sicherheit an belgischen Eisenbahnen macht der Verkehrsminister Libaert, indem er zugibt, daß Belgien 6227 ebenerdige Bahnübergänge besitze, also auf je 642 Meter einen! 4217 davon würden bewacht, 2010 nicht! Die Bewachung koste jährlich drei Millionen Franks. Kein Gesetz zwinge den Staat, die Geleise abzuschließen, ebensowenig wie die Flüsse und Kanäle; es müsse jedem überlassen bleiben, sich selbst zu schützen, wie es tatsächlich bei den Straßenbahnen in vollem Umfange der Fall sei. Wenn man die jetzt gewünschte Vorsicht hätte walten lassen wollen, dann hätte man nicht 2269 Kilometer Eisenbahnen bauen dürfen! — Auch ein Standpunkt!

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Roon" 29. Dez. in Nagasaki angek. „Seydlitz" 28. Dez. in Shanghai angek. „Friedrich der Große" 28. Dez. v. Neapel abgeg. „Prinz Eitel-Friedrich" 28. Dez., „Bayern" 29. Dez. v. Penang abgeg. „Bonn" 28. Dez. v. Santos abgeg. „Wittenberg" 28. Dez. v. Funchal abgeg. „Frankfurt" 28. Dez. v. New-York abgeg. „Brandenburg" 28. Dez. in Kap Henry angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Prinz Joachim" 28. Dez. v. Tampico abgeg. „Georgia" 28. Dez. v. Galveston über Newportnews n. Hamburg abgeg. „Prinz August Wilhelm", n. Havana und Mexiko, 29. Dez. 12¼ Uhr morgens v. Dover abgeg. „Palatia", Truppentransport, 28. Dez. 7 Uhr morgens in Swakopmund angek. „Armenia" 28. Dez. v. Shanghai abgeg. „Silvia", v. Baltimore, 28. Dez. 8 Uhr morgens Dover passiert. „Etruria" 26. Dez. in Montevideo angek. „Prinz Waldemar" 28. Dez. in Santos angek. „Umbria" 28. Dez. in Yokohama angek.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 30. Dezember.

Voraussichtliches Wetter am 31. Dezember: Mild, windig, wechselnd bewölkt, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 1. Januar: Mild, windig, meist wolkig bis trübe, Regen.

*

Hamburg, 30. Dezember, 9 Uhr 36 Min. vorm. Das Maximum (über 773 mm) liegt über Südwesteuropa, das Minimum (unter 736 mm) über der nördlichen Nordsee. In Deutschland ist es bei lebhaften südwestlichen und westlichen Winden mild und regnerisch. — Mildes, windiges Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 30. Dezbr. Heute früh versuchte der 33jährige Arbeiter Albert Jonas in seiner Wohnung seine Frau zu ermorden, indem er ihr mehrere Messerstiche beibrachte, nachdem er vorher versucht hatte, sie zum Trinken von Lysol zu veranlassen. Der Frau gelang es, zu flüchten. Jonas unternahm anscheinend einen Selbstmordversuch; er wurde teilnahmslos im Bette aufgefunden. Motiv zur Tat: Verfolgungswahn infolge Eifersucht.

Hamburg, 30. Dez. Oberst Leutwein ist an Bord der „Lucie Woermann" von Südwestafrika vormittags hier eingetroffen.

Wien, 30. Dez. Der Kaiser hat Körber mit der interimistischen Leitung der Geschäfte betraut, ihn aber nicht aufgefordert, ihm betreffs seines Nachfolgers Vorschläge zu machen, sodaß auch Körber nicht weiß, was die nächsten Tage bringen werden. Doch verschert er, daß weder Gautsch noch Wittek an die Spitze des neuen Kabinetts treten werden. Auch vom Grafen Friedrich Schönborn ist keine Rede mehr, und es bleibt nur Graf Buquoy als wahrscheinlicher Nachfolger Körbers übrig.

Wien, 30. Dez. Die Lösung der Ministerkrise wird sich wahrscheinlich bis zur Rückkehr des Kaisers aus Budapest in zehn Tagen hinziehen.

Budapest, 30. Dezember. Gegenüber der unversöhnlichen Haltung des Grafen Tisza haben sich die oppositionellen Gruppen für die Neuwahlen noch enger zusammengeschlossen. Nachdem Graf Andrassy gestern im Klubklokale der Kossuthpartei erschienen war und dort an den Beratungen der vereinigten Opposition teilgenommen hatte, wird auch Graf Apponyi mit fast der gesamten bisher dualistischen Opposition, etwa 50 Mann, schon demnächst ins Lager der Kossuthpartei übergehen.

Bukarest, 30. Dezember. Das ganze Kabinett hat demissioniert.

Petersburg, 30. Dez. Am 24. d. M. wurden auf der Strecke Iwangorod-Dombrowa durch eine Explosion zwei Brücken beschädigt. — Am 25. Dez. wurden auf den Schienen der Kalischer Bahn Dynamit-Petarden entdeckt, jedoch rechtzeitig entfernt.

Tambow (Rußland), 30. Dezember. Nach Schluß einer Sitzung des Gouvernements-Landschaftsrates wurden Deputierte vom Publikum trotz Anwesenheit der Polizei bedroht und tätlich angegriffen. Ueber die Veranlassung hierzu fehlt jede Nachricht.

*

Der Krieg in Ostasien

Tokio, 30. Dezbr. (Reutermeldung.) Bei Einnahme des Forts Erlungschan erbeuteten die Japaner 43 Geschütze.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Dividendenschätzungen** der „B. B.-Z.". Krefelder Straßenbahn A.-G. mindestens 8 %, wie im Vorjahre. — Concordia-Spinnerei und Weberei 11—12 % (im Vorjahre 15 %). — Portland-Zementfabrik Saxonia 4—5 % (i. V. 3 %).

—y. **Magdeburg**, 29. Dez. In einer gestern abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung bedeutender technischer Händler Mitteldeutschlands wurde der Anschluß an den Asbestverband abgelehnt, obwohl dieser durch Einräumung temporärer Vorteile, bezüglich Aufhebung der Sperre den Beitritt zu erzwingen gedachte. Da den Händlern von Cursdor-Fabriken günstige Angebote gemacht wurden, gilt der Asbestverband als wirkungslos.

—y. Die vorläufigen Abschlußziffern, die in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der **Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin**, mitgeteilt wurden, gestatten für das zu Ende gehende Geschäftsjahr bei großen Rückstellungen die Ausschüttung einer Dividende von 6 % gegen 3 % im Vorjahre. Die Entwicklung der einzelnen Unternehmungen ist, wie mitgeteilt wurde, eine durchaus befriedigende.

— **Die Landbank in Berlin** verkaufte von der im Kreise Labiau (Provinz Ostpreußen) belegenen Herrschaft Ladlacken das Gut Julienhöhe in Größe von ca. 800 Morgen an den Landwirt Julius Böhnke aus Bladiau und das Gut Steinau in Größe von ca. 1200 Morgen an den Landwirt Otto Baak aus Königsberg i. Pr.

—y. Nunmehr beruft auch die **Hulschinskysche Hüttenwerke Aktiengesellschaft** ihre Aktionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 25. Januar 1905 zusammen, um über die Genehmigung des Fusionsvertrages mit der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft Beschluß zu fassen.

—y. Wie die „B. B.-Z." erfährt, haben in letzter Zeit tatsächlich Verhandlungen stattgefunden, die darauf hinzielten, eine Interessengemeinschaft zwischen der **Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein u. Koppel** und der Firma Arthur Koppel herbeizuführen. Nachdem diese Verhandlungen gescheitert sind, soll jetzt die Umwandlung der Firma Arthur Koppel in eine Aktiengesellschaft erfolgt sein.

—y. **Firma Arthur Koppel.** Wie der „B. B.-Ztg." von der Firma Arthur Koppel mitgeteilt wird, bestätigt es sich, daß sich diese Firma demnächst in eine Aktien-Gesellschaft mit 9 Millionen Mark Kapital umwandeln wird. Die Gründung erfolgt als sogenannte „Familiengründung" und ohne Mitwirkung einer Bank oder einer Banffirma.

—y. **Köln**, 29. Dez. Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen See-Telegraphen-Gesellschaft, welcher auch der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Sydow beiwohnte, genehmigte die Auflösung der Gesellschaft. Die Deutsch-Atlantische Gesellschaft übernimmt am 31. Dezember 1904 alle Aktien der Deutschen See-Telegraphen-Gesellschaft; der Kaufpreis übersteigt 2½ Millionen Mark.

—y. **Braunkohlen-Akt.-Ges. „Vereinsglück"** in Meuselwitz. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß mit Stimmenmehrheit den Ankauf der der Zuckerfabrik Spora Akt.-Ges. gehörigen Grubenanlagen und Kohlenfelder. Der Kaufpreis beträgt 1 350 000 Mark.

—y. **Dresden**, 29. Dez. Der Aufsichtsrat der Felsenkeller-Brauerei beschloß, einer demnächst einzuberufenden General-Versammlung die Ausgabe einer zweiten Serie Genußscheine auf die Aktien vorzuschlagen; die Aktien waren schon seit einiger Zeit lebhaft steigend an der Dresdener Börse.

—y. **Jahresbericht der Hamburger Handelskammer.** Die allgemeine Lage wird als günstiger bezeichnet. Namentlich der Handel weise erfreuliche Zeichen der wiedererwachenden Unternehmungslust auf. Der Bericht betont dann die immer mehr hervortretende Neigung der Industrie, sich zu großen Interessenverbänden zusammenzuschließen, und beklagt die Uebelstände, die sich für die deutsche Industrie dadurch ergeben, daß die Syndikate in der Preisstellung das Ausland vor dem Inland so erheblich begünstigen. Der Fortschritt in der Gesundung der deutschen Verhältnisse wurde unterstützt durch ein gleichzeitiges Aufsteigen der Entwickelung der meisten übrigen Länder, — mit denen Deutschland Handelsbeziehungen unterhält. England hat sich völlig von den Nachwirkungen des südafrikanischen Krieges erholt, und ebenso hat die nordamerikanische Union die schwere Depression, unter der ihre Industrie im Vorjahr zu leiden hatte, mit bemerkenswerter Schnelligkeit überwunden. Der ostasiatische Handelsverkehr ist durch den Krieg kaum merklich beeinflußt worden. Beim chinesischen Importgeschäft machte sich allerdings diesmal die stets wachsende Konkurrenz von Amerika und Japan recht fühlbar. Auch infolge auf Japan haben sich die Befürchtungen, die bei Ausbruch des Krieges geäußert wurden, bei weitem nicht erfüllt. Das Geschäft mit Südafrika wird als recht schlecht bezeichnet. Mit Bezug auf die Schiffahrt heißt es, daß das verflossene Jahr den Reedereien die ersehnte Besserung nicht gebracht hat.

—y. **Essen**, 29. Dez. Heute wurden hier die Verhandlungen zur Erneuerung des Großblechverbandes aufgenommen. Eine Reihe von Werken ist nicht vertreten, andere stellen Ansprüche auf erhebliche Erhöhung der Beteiligungsziffern. Falls eine Einigung nicht erzielt wird, ist beabsichtigt, den Verband auf vorläufig sechs Monate zu verlängern.

—y. **Essen a. Ruhr**, 29. Dez. Das rheinisch-westfälische Ziegelsyndikat mit einer Jahresproduktion von 700 Millionen Ziegeln wurde heute bis zum 31. Dezember 1910 verlängert. Dem Syndikat gehören neun Verkaufsvereine an.

—y. **Düsseldorf**, 29. Dez. In der heutigen Generalversammlung der Vereinigten Riegel- und Schloßfabriken wurde berichtet, daß die Verkaufsverhandlungen bisher zu keinem Resultat geführt haben; die Verwaltung wird einer außerordentlichen Generalversammlung vorschlagen, durch Zusammenlegung der Aktien bei gleichzeitiger Zuzahlung das Unternehmen unter einer neuen Leitung wieder flott zu machen.

—y. Das **Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk** in Essen-Ruhr, eine Gründung der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt, scheint, wie der „Frkf. Ztg." aus Essen berichtet wird, zum Mittelpunkt großer Unternehmungen auszersehen zu sein. Das Werk soll im Laufe der Jahre das ganze nördliche Kohlenrevier mit Licht und Kraft versorgen und ist fortwährend mit Erweiterung der Betriebsanlagen beschäftigt. Seit einem Jahre etwa besteht ein Vertrag mit Mülheim-Ruhr wegen Lieferung von Licht und Kraft.

—y. 30 000 000 ℳ 3½ ½ **Anleihescheine der Rheinprovinz**, 28. Ausgabe, unkündbar bis 1916, werden emittiert werden und vom 2. Januar 1905 ab zum Verkauf gelangen. Die Stücke lauten über 500, 1000 und 5000 ℳ. Gemäß einer Bekanntmachung des Bundesrats können die Anleihescheine zur Anlegung von Mündelgeld innerhalb des Deutschen Reiches verwendet werden. Die Einführung an der Berliner Börse ist von der Zulassungsstelle genehmigt und erfolgt in den ersten Tagen des Januar.

—y. Generalversammlung der **Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft.** Ueber das Resultat des laufenden Jahres bestimmte Angaben zu machen, sei der Verwaltung vorerst nicht möglich. Es liegen jedoch Momente vor, welche darauf schließen lassen, daß das Ergebnis nicht ganz so günstig als im Vorjahre, aber immerhin noch günstig genug ausfallen wird. Die Versammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 16 % fest und erteilte die Entlastung. Zur Begründung des von der Verwaltung gestellten Antrags, der Bildung einer Interessegemeinschaft mit der Bank für Sprit- und Produkten-Handel in Berlin die Zustimmung zu erteilen, führte Direktor Stern aus, daß die Verwaltung der Ueberzeugung sei, daß die geplante Gemeinschaft in dem vorgezeichneten, beschränkten Umfange der Gesellschaft nur von Nutzen sein könne. Die Vereinigung sei nicht gegen die Brenner gerichtet, vielmehr hoffe man, den Brennern dadurch günstigere Bedingungen bieten zu können. Der Antrag wurde ohne Widerspruch genehmigt.

—y. Die Generalversammlung der **englischen Wollenwaren-Manufaktur vorm. Oldroyd u. Blakeley** in Grünberg i. Schl. beschloß die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr. Auf die Anfrage eines Aktionärs nach der augenblicklichen Geschäftslage teilte der Generaldirektor mit, daß trotz der in den letzten Monaten unbefriedigenden Geschäftslage und verschiedener durch bauliche und maschinelle Neuerungen herbeigeführter Störungen die Ergebnisse des laufenden Semesters den vorjährigen voraussichtlich gleichkommen dürften.

—y. **Wien**, 29. Dez. An den Rücktritt des Ministerpräsidenten Körber knüpfte heute die Börse die Hoffnung, daß unter seinem noch unbekannten Nachfolger die Verstaatlichung der Staatsbahn möglich sein werde. Vorläufig entbehrt diese Erwartung noch jeder Grundlage. — Im Petroleum-Kartell bestehen andauernd ernste Differenzen.

—y. **Budapest**, 29. Dez. Die konstituierende Generalversammlung der ungarischen Ansiedlungs- und Parzellierungsbank findet am 31. Januar statt.

—y. Das „B. T." erhält von seinem Petersburger Korrespondenten folgendes Telegramm: Petersburg, 29. Dez., 4 Uhr 56 Min. Der Vertrag über die neue **russische Anleihe** in Höhe von 500 Millionen Mark 4½ proz. Konsols ist gestern von Berliner und russischen Bankhäusern unterzeichnet worden. Die Anleihe soll demnächst emittiert werden. In hiesigen Bankkreisen verlautet, daß der Uebernahmekurs 92,93 %, der Emissionskurs 98 % betrage.

—y. Der „Frkf. Ztg." wird aus New-York gedrahtet: Die **Baumwollpflanzer** sind durch den neuerlichen Rückgang des Produkts schwer betroffen worden. An manchen Orten wurden größere Mengen von Baumwolle verbrannt, um die Preise aufrecht zu erhalten. Die Urheber dieser Bewegung streben die Vernichtung von 2 Millionen Ballen an.

—y. Die **mexikanische Regierung** setzte den Einlösungskurs der am 31. Dezember fälligen Kupons der 3% inneren Anleihe und der am 1. Januar fälligen Kupons und verlosten Stücke der 5 % Tamaulipas-Anleihe auf 2,06 ℳ fest.

Viehmärkte.

— **Leipzig**, 29. Dez. (Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe.) Auftrieb: 147 Rinder, und zwar: 29 Ochsen, 12 Kalben, 61 Kühe, 45 Bullen; 680 Kälber; 206 Stück Schafvieh; 1282 Schweine; zusammen 2315 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 75, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemäste Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 71, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 66, 4. gering genährte jeden Alters Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 72, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 68, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 62, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 54, 5. gering genährte Kühe und Kalben Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 46. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 69, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 65, 3. gering genährte Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 60. Kälber: 1. feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 51, Schlachtgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 47, Schlachtgewicht —, 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40, Schlachtgewicht —, 4. Fresser gering genährte (Fresser) Lebendgewicht, — Schlachtgewicht —. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36, Schlachtgewicht —, 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 34, Schlachtgewicht —, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 58, 2. fleischige Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 54, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber Lebendgewicht —, Schlachtgewicht 48, 4. ausländische —. Alles in Mark für 50 kg. — Verkauft: 129 Rinder, und zwar: 22 Ochsen, 9 Kalben, 56 Kühe, 42 Bullen; 680 Kälber; 179 Schafe, 1242 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig.

— **Dresden**, 29. Dez. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 130 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 39—41, Schlachtgew. 69—71; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 63—66; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—32, Schlachtgew. 58—60; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 25—27, Schlachtgew. 51—53. Bullen 159 Stück. 1. vollfl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0006

höchsten Schlachtw. **Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66;** 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 58—60; 3. gering gen. Lebendgewicht 26—29, Schlachtgew. 52—56. Kalben und Kühe 176 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 63—66; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 33 bis 34, Schlachtgew. 59—61; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29—31, Schlachtgewicht 55—57; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 26—28, Schlachtgew. 50—52; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 49. Geschäftsgang: langsam. Kälber 1086 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 68—70; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 65—67; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 62—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 512 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 72—74; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. 34—35, Schlachtgew. 68—70; 3. ältere Masthammel Lebendgew. 30—32, Schlachtgew. 64—66; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 2455 Stück. 1. a) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 44—45, Schlachtgew. 57—58, b) Fettschweine Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 58—59; 2. fleischige Lebendgewicht 42—43, Schlachtgewicht 55—56; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 40—41, Schlachtgewicht 53—54; 4. ausländische fehlen. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: — Ochsen, 15 Bullen, 12 Kalben und Kühe, — Kälber, — Schafe und 280 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 29. Dezember. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Nach den Feiertagen kann von einem Geschäft kaum noch berichtet werden. Eine weitere Preisermäßigung dürfte nach Neujahr zur Belebung desselben wesentlich beitragen.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		117—118 ℳ
I	do.	114—116 ℳ
II	do.	—,— ℳ

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg**, 29. Dez. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Lebhafter Begehr für greifbare Ware und der Umstand, daß die meisten hiesigen Fabriken für die nächste Zeit mit Aufträgen überhäuft sind, führte in dieser Berichtswoche zu weiterer Preisaufbesserung für nahe Sichten. Rapskuchen und Reisfuttermehl knapp; Baumwollsaatmehl etwas reichlicher zugeführt. Tendenz zu Gunsten der Verkäufer.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,70—4,85 ℳ ab Hamburg, 5,00—5,20 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,25—4,75 ℳ ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 2,50—3,50 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,00—5,20 ℳ ab Hamburg. Roggenkleie 4,95 bis 5,30 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,25—5,50 ℳ ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,70—3,00 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,20—6,75 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58% 6,70—7,50 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 6,35—6,55 ℳ ab Hamburg, 56—62% 6,40—6,75 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 26—34% Fett und Protein 6,10—7,10 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,50—5,70 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,60—5,75 ℳ ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 6,80—7,00 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein 5,40 bis 5,80 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Schlempe 40—45% 5,60 bis 5,80 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 5,40—5,75 ℳ ab Hamburg, Mohnkuchen 44—50% Fett und Protein 5,60—5,80 ℳ ab Hamburg, Sesamkuchen 48—52% Fett und Protein 5,75—6,00 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,50—5,50 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg**, 30. Dez. Es herrscht Feiertagsstimmung. Das Geschäft ist sehr still, ohne daß indes die Preise dadurch beeinflußt wurden. **Erdnußkuchen und -Mehl.** Die Lage des Marktes ist unverändert. In Marseille ist die Stimmung fest und man ist mit Angeboten zurückhaltend. In unserem Markte können sich die Preise behaupten, sie haben sogar hier und da eine weitere Aufbesserung erfahren. **Preis:** 130—150 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt.** — **Baumwollsaatmehl.** Die Stimmung ist anhaltend fest, das Angebot von Amerika ist unbedeutend und für die Ware, die an den Markt kommt, sind die Forderungen verhältnismäßig hoch. Die Verhältnisse des Marktes sind dementsprechend. Infolge der großen Abforderungen, denen zum Teil verspätete Ankünfte der Dampfer gegenüber stehen, macht sich vielfach Mangel an Ware fühlbar. **Preis:** 130—138 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt.** — **Kokoskuchen.** Der Markt liegt nach wie vor fest und für beliebte Sorten werden hohe Preise verlangt und bezahlt. **Preis:** 120—135 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Palmkuchen** sind außerordentlich knapp und die Forderungen demzufolge hoch. **Preis:** 112—115 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Leinsaatkuchen.** Auch hierin fehlt es fast vollständig an Angebot. **Preis:** 135—140 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Maiskuchen.** Das Angebot ist sehr gering und es werden hohe Preise verlangt. **Preis:** 126—132 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.** — **Reisfuttermehl.** Der Markt liegt unverändert. **Preis:** 96 bis 100 ℳ **für 1000 kg ab Hamburg.**

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 29. Dez. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, ruhig, englischer und Sommer- gut 168—172 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh-, gut 161—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—195 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Roggen**, unverändert, inländischer gut 138—142 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ **Gerste**, unverändert, hiesige Chevalier- gut 170—185 ℳ, mittel 165—169 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste, gut 160 bis 170 ℳ, mittel 153—158 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 120—124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Hafer**, ruhig, inländischer gut 145—150 ℳ, mittel 138—144 ℳ, gering —,— ℳ, ausländischer gut 143—147 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Mais**, unverändert, runder gut 122 bis 124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter, gut 130 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ **Erbsen**, still, hiesige Viktoria-, gut 170—188 ℳ, mittel 155—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger, gut 180—190 ℳ, mittel 170—178 ℳ, gering —,— ℳ

— **Nürnberg**, 28. Dez. (**Hopfenbericht.**) 130 Ballen Umsatz zu behaupteten Preisen.

— **New-York**, 29. Dez., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 28. Dez.) **Baumwolle-Preis in New-York** 6,85 (7,00), **Lieferung** Febr. 6,55 (6,58), Lieferung April 6,70 (6,75), in **New-Orleans** 6⅞ (7⅝), **Petroleum**, Standard white in New-York 7,65 (7,65), in **Philadelphia** 7,60 (7,60), Rafined (in Cases) 10,35 (10,35), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,55), **Schmalz**, Western steam 7,15 (7,20), Rohe & Brothers 7,20 (7,25), **Mais***) per Dez. 55 (56¼), Mai 51⅛ (51⅜), Juli —,— (—,—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 121⅛ (120⅞), Weizen per Dezember 121⅛ (120⅞), per Mai 115⅝ (114⅝), per Juli 103¾ (103⅛), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 2 (2), Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅞ (8⅞), Rio Nr. 7 per Jan. 7,55 (7,60), per März 7,80 (6,85), **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,00 (4,00), **Zucker** 4⅜ (4⅜), **Zinn** 29,35—29,75 (29,35—29,50), **Kupfer** 15,12—15,25 (15,12—15,25).

*) Tendenz Mais: schleppend.
**) Tendenz Weizen: fest.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 30. Dezember.

Rohzucker.

An den ersten Tagen der verflossenen Berichtswoche war der Geschäftsgang an unserem Rohzuckermarkt ein ruhiger. Nach den Festtagen gestaltete sich jedoch der Verkehr lebhafter, Raffinerien traten vereinzelt mit besserem Kaufinteresse hervor und erhöhten ihre Gebote, so daß vielfach die Forderungen der Fabriken von 14,50 ℳ exkl. 88 % ab Station erreicht wurden. Nachprodukte fanden hauptsächlich bei Raffinerien Beachtung und konnten ebenfalls im Preise etwas gewinnen. In neuer Ernte sind wieder nur einzelne Abschlüsse perfekt geworden. Umsatz in prompt und Lieferung ca. 72 000 Ztr.

Magdeburg, den 30. Dezember.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 14,30—14,50.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 12,00—12,30.
Tendenz: ruhig.

Wochenumsatz: 170 000 Ztr.

Brotraffinade I. ohne Faß 24,50.
Krystallzucker I. mit Sack 24,45—24,57½.
Gem. Raffinade mit Sack 24,45.
Gem. Melis mit Sack 23,95.
Tendenz: stetig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Dez. 28,60G, 28,75B.	Mai 29,40G, 29,50B.
Jan. 28,80G, 28,85B.	Aug. 29,70G, 29,80B.
Febr. 29,05G, 29,10B.	Okt.-Dez. —,— G, —,— B.

Tendenz: ruhig. Wetter: naß und regnerisch.

Hamburg, den 30. Dezember.

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dez. 28,60.	Mai 29,40.	Tendenz: ruhig.
Jan. 28,75.	Aug. 29,75.	
März 29,15.	Okt. 23,25.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 30. Dezember.

Weizen Dezbr. 177,50 ℳ, Mai 180,75 ℳ, Juli 182,75 ℳ.
Tendenz: schwächer.
Roggen Dezbr. 142,50 ℳ, Mai 146,50 ℳ, Juli 148,25 ℳ.
Tendenz: ruhig.
Hafer Dezbr. 139,75 ℳ, Mai 140,00 ℳ, Juli 142,25 ℳ.
Tendenz: behauptet.
Mais Dezbr. 123,25 ℳ, Mai 118,75 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: ruhig.
Rüböl Dezbr. 44,30 ℳ, Mai 45,20 ℳ, Juli 46,00 ℳ.
Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 30. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse zeigte bei Eröffnung die gleiche Teilnahmslosigkeit wie in den letzten Tagen. Im Montanaktienmarkt lagen Kohlenaktien niedriger auf Blättermeldungen, daß im Ruhr-Revier Anzeichen von Beunruhigung wegen der Losfragen auftauchen. Tatsächlich hatte es den Anschein, daß Positionslösungen aus Anlaß des Jahreswechsels einen Kursdruck herbeiführten. Der Rückgang in Gelsenkirchen und Harpener wirkte später auf Hüttenaktien ungünstig ein. Im Bankenmarkt war die Haltung zum Teil schwach; Diskonto-Kommandit unter Realisierungen gedrückt, Russenbank auf Petersburg niedriger. Im Fondsmarkt waren heimische sehr gut gehalten, Russen lagen dagegen schwächer, Spanier und Türken preishaltend. Von Bahnen nur Baltimore und Kanada fest auf New-York, sonstige Bahnen verkehrten ruhig, nur Mittelmeerbahn schwach. Schiffahrtsaktien stetig, Große Berliner Straßenbahn anziehend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Montanwerte weiter nachgebend, Bochumer 232,40, Laurahütte 250,90, Gelsenkirchen 229,75. Banken still, doch behauptet, Bahnen und Fonds unverändert, desgleichen Schiffahrtsaktien. Tägliches Geld 6½ und darüber; später Banken unverändert, Montanwerte weiter gedrückt, Hamburger Paketfahrt schwächer 129,50. Alles Sonstige unverändert. Privat-Diskont 3¾ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 30. Dezember.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2200	2250	Beuthe	—,—	455
Graf Bismarck	75000	—,—	Beienrode	8875	8925
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	9825	9875
König Ludwig	27600	28000	Carlsfund	8500	8575
Cons. Nordfeld	40	60	Friedrichshall	1575	1610
Schürbank & Charl.	1590	1615	Glückauf-Sondershausen	15400	15600
Siebenplaneten	3375	3425	Hansa-Silberberg	1215	1240
Tremonia	3325	3350	Hattorf	650	680
Trier	4000	4100	Hedwigsburg	10950	11100
			Heldrungen I und II	3925	3975
Erz-Kuxe:			Heldburg	49%	50%
Glückauf b. Nevigès	475	485	Johannashall	5925	5975
Selbecker Bergw.-Ver.	—,—	2150	Ronnenberg A.-G.	1335	1350
Viktoria	500	—	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	960	975
Wildberg	450	475	Wilhelmshall	13350	13500

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 30. Dezember
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101.90bz.G
do.	3½	versch.	do.	101.90bz.G
do.	3	do.	do.	90.00bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101.75bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	101.75bz.G
do.	3	do.	10000—100	90.00bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	67.10bz.
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87.75bz.G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.25bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103.10bz.G
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99.25bz.B
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	102.80bz.G
do.	3½	do.	do.	99.90bz.B
do.	3	do.	do.	88.40bz.B
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99.90bz.G
do.	3	do.	do.	89.00bz.

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	37.80bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	48.70bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	46.40bz.G
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	101.90bz.G
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101.50bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100.20bz.G
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100.30bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	91.50bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	89.75bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	77.90bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97.75bz.G
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	84.90bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	181.00bz.G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	121.50bz.G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	185.80bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	140.00bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17.40bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	—,—

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5½	3	1.1/7 03	1000 $	133.00bz.
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	195.00bz.G
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	151.00bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	112.00bz.B
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	45.75bz.G

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	163.00bz.G
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	90.75bz.G
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	164.60bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	140.25bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6	do.	1000. 300	122.00bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	142.80bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	235.60bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	—,—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	192.50bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	158.00bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7	do.	600	152.50bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	180.75bz.B
Magdeb. Bankverein	6⅔	7	do.	1200. 600	137.25bz.G
do. Privatbank	3½	4	do.	1500	109.00bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	120.00bz.G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5	do.	1200. 300	130.25bz.
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	—,—
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	163.25bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	149.00bz.B
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	204.00bz.
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	155.00bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	12[illegible].00bz.G
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134.75bz.B
Schaaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	145.00bz.
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	149.25bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	129.00bz.G
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	102.75bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	215.75bz.
Vereinsbr. Artern	6	4½	do.	do.	101.25bz.G
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	385.00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9	1./7	do.	226.60bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	113.25bz.
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	108.00bz.G
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	—,—
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	228.40bz.
do. Elektr. Werke	9	9½	1./7	1000. 500	204.50bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	256.00bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	295.50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	231.50bz.G
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	223.00bz.
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	102.60bz.
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	147.00bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	436.00bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	229.00bz.G
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	213.25bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	31.50bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	100.50bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	267.00bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	85.30bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	192.10bz.
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	96.50bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	310.30bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	245.00bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	151.00bz.B
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	123.50bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	168.00bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	230.00bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	107.20bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	124.00bz.
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	129.00bz.B
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	126.50bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	328.80bz.
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	93.00bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	381.00bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	210.60bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	120.25bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	110.00bz.G
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	—,—
Hildebrandt, Mühlen	10	9	1./7	1000	158.00bz.
Hörder Bergw. La. A	4	6	do.	do.	165.50bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	241.00bz.G
Huldschinsky	3	6	do.	1000	140.50bz.G
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	169.75bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	215.25bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	446.25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	283.50bz.
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	129.50bz.G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	298.00bz.
Laurahütte	11	11	1./7	200	256.00bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	111.50bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 800	64.25bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	283.00bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	134.00bz.G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	—,—
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	98.10bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	156.50bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000 500	113.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	152.75bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	114.60bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	151.75bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	171.00bz.G
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	170.50bz.
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	321.00bz.
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	195.10bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	218.50bz.G
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	220.50bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	14	do.	1000. 600	226.50bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	152.70bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	93.00bz.B
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	111.25bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	—,—
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	555.25bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	335.50bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	392.00bz.
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	124.60bz.
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	160.50bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	263.50bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	140.75bz.G
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	55.30bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	169.75bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	91.90bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	80.60bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	63.90bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	133.00bz.B
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	270.00bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	183.50bz.G
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	180.00bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	76.25bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	161.75bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	185.30bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3¾ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	168.95bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80.85bz.
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.95bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.36.5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.24bz.B
Paris 100 Fr.	kz.	81.05bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80.85bz.
Wien 100 Kr.	kz.	84.90bz.G

Schluß-Kurse.

Tendenz: Abgeschwächt.

Kreditaktien	212.50
Berl. Handelsgesellschaft	165.25
Darmstädter Bank	143.00
Deutsche Bank	236.10
Diskonto-Kommandit	193.00
Dresdner Bank	158.25
Nationalbank für Deutschland	130.75
Franzosen	140.00
Lombarden	17.30
Italien. Mittelmeerbahn	91.00
3% Reichsanleihe	90.20
Bochumer Gußstahl	231.70
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-C.	85.75
Laurahütte	256.50
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	229.75
Harpener	211.10
Große Berl. Straßenbahn	186.75
Hamburger Packetfahrt	129.40
Norddeutscher Lloyd	103.25
Dynamit-Trust	192.80

Kulmbacher Exportbier

aus der Exportbierbrauerei von **Chr. Pertsch** in **Kulmbach (Qualität Spezial)**, nur **reines Malz- und Hopfenprodukt** und wegen seiner Reinheit, **großen Nährwertes** 2c. **von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen**, seit **1873** hier eingeführt, empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in

Gebinden, Flaschen und Siphon

7526] **E. Lehmer, Halle a. S.**

Haupt-Kontor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238. | **II. Kontor Völbergasse 2**, Fernsprecher 2826, an der Gr. Ulrichstraße.

NB. Preislisten zu meinen div. Bieren sind in m. Kontor zu haben und werden auf Wunsch **franko** zugesandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0007

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich zur Anfertigung

kaufmännischer Drucksachen aller Art

die

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. Eingang: Grosse Brauhausstrasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 31. Dez. 1904:
104. Vst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.
Uraufführung!

Der kluge Hans.

Lustspiel in 3 Akten v. Fritz Berend.

Personen:

Professor Hermann Götz, Maler . . . J. Heinz.
Grete Götz, dessen Nichte . . . . A. Techen.
Anna Graumann, dessen Cousine . M. Brandow.
Eberhard Holbach, Zeichenlehrer . . H. Götz.
Emmy, dessen Frau J. Ravenau.
Walter, 5 Jahre } * * *
Erna, 6 Monate } * * *
[deren Kinder]
Bertha Heuser . . F. Wagner.
Hans Strußberg, Fabrikant . . . F. Berend.
Angelo Berg } Maler Carl Alving.
Pfeifer } C. Stahlberg.
Otto Zöllner, Kaufmann . . . . Kaufmann.
Paulmann, Faktotum bei Götz . . . . Nonnenbruch.
Frau Frühling, Lumpensammlerin M. Müller.
Lührs, Gerichtsvollzieher . . . . F. Amberg.
Auguste, Dienstmädchen bei Holbach . . . A. Amberg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10¼ Uhr. [8434

Sonntag, den 1. Jan. 1905, nachmittags 3½ Uhr:
Klein-Däumling.
Abends 7½ Uhr:
Der Rastelbinder.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.

Sonnabend, den 31. Dez., Anf. 8⁵:
Ein toller Einfall.
Sonntag 4 Uhr: Extra-Vorst. 60, 40, 20 Pfg. Gastons Hochzeit.
I. Bild: Im Polizei-Kommissariat.
II. Bild: Die Hochzeitsnacht.
III. Bild: Am anderen Morgen.
Abds. 8⁵: Neu! Zum 1. Male!
Lady Windermeres Fächer.
Hierauf zum 1. M.: Eine Marotte.

Walhalla.

Inhaber **Otto Herrmann.**
Heute Sonnabend:
Große humoristische Vorstellung [8436
mit anschließendem
Sylvester-Ball.
Morgen Sonntag:
Die grössten Ueberraschungen der Saison.
! ! ! ! ! ! ! ! ! !

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 2 Tage
das vielseitige brillante
Weihnachts-Programm.
Ab 1. Januar 1905:
„Ueber'n grossen Teich." [8437

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Ab 1. Januar 1905, täglich abends 8 Uhr:
Kurzes Gastspiel des Deutsch-Amerikanischen Theaters zu Berlin.

Ueber'n grossen Teich.

Heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner in 4 Abteilungen von **Adolf Philipp.** In Szene gesetzt von **Adolf Philipp.**
In Berlin am „Deutsch-Amerikanischen Theater" während der Saison 1903/1904
400 mal aufgeführt.

I. Bild: Auf der Einwanderungsinsel. Zeit 1897. In der Bai von New-York befindet sich die Einwanderungsinsel **Ellis Island** genannt. Sämtliche Zwischendeckspassagiere werden dort vor ihrer Landung einem Verhör unterworfen. Die Einwanderungskommission entscheidet nach demselben, ob die Landung zu gestatten sei.
II. Bild: In New-York. Ort der Handlung: Brauerei Wörmann.
III. Bild: Auf Coney Island. Ein Badeort in der Nähe von New-York.
IV. Bild: Office der Brauerei Wörmann.

Personen:

Baron Egon von Schlippenbach . . Carl Ristow.
Carl Wörmann, Brauereibesitzer . . Leo Stauber.
Ernst } dessen Kinder . . . . Alfred Heynisch.
Emilie } . . . . Olga von Werfoe.
Minie Brandt . . . . Anna Müller-Lincke.
Hulda Knorpel . . . . Annaliese Stauber.
Hein Lehmkuhl . . . . Willy Brackmann.
Trienlieschen } seine Schwestern . . Heddy Conrad.
Catharine } . . Hedwig Ristau.
Louis Strumkobl . . . . . . Erwin Suttner.
Mohrmann, Buchhalter bei Wörmann Alfred Greeming.
Jeremias Hitzköpfle . . . . . Otto Schmidt-Waldburg.
Bärbele } Nanny Mellenthin.
Hannele } Helene Hübner.
Fannele } Dora Windisch.
Käthele } Anni Hell.
Josef } seine Kinder . . . . Laura Renée.
Jakob } Grete Becker.
Franz } Else Lorenz.
Hans } Marie Lange.
Ein Einwanderungskommissar . . . Heinz Fuß.
Ein Policeman . . . . Engelbert Milde.
Matrosen und Einwanderer verschiedener Nationen, Badegäste, Yachtinggirls, Fencinggirls, Golfgirls 2c. 2c.

Im IV. Bilde Einlage: **„Der Künstlerin Lebenslauf"** von Anna Müller-Lincke, gesungen von Anna Müller-Lincke.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Keine Preiserhöhung! [8447

Gastspiel-Tournée

„Die 300 Tage".

In den **„Thalia-Festsälen"** (Geiststrasse)
am 1., 2., 3. und 4. Januar 1905, abends 8 Uhr:

„Die 300 Tage",

Schwank in drei Akten von **Paul Gavault** und **Robert Charvey.**
Sensationeller Erfolg am Berliner Residenz-Theater, in Wien, Hamburg etc.
Preise der Plätze (inkl. Billettsteuer): Sperrsitz 2,10 Mk., I. Parkett 1,55 Mk., II. Parkett 1,05 Mk., Seiten-Parkett 1,30 Mk., Balkon Vorderreihe 1,55 Mk., Balkon Hinterreihe 80 Pfg., Stehplatz 55 Pfg.
Im Vorverkauf dieselben Plätze inkl. Billettsteuer: 1,85, 1,35, 0,95, 1,15, 1.35, 0,65 und 0,45 Mark in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. [8460

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 31. Dezbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Der Familientag.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Christkindlein im Walde. Abends: Undine.

Epilepsie (Fallsucht). Von dies. Krankh. ist mein Sohn d. die Anweis. v. Dr. ph. Quante in Warendorf i. W. radikal geheilt u. jetzt strammer Soldat. Ich empfehle d. Verfahr. all. Krampfleidenden. **Mackenbach, Pfalz. Fr. Peter Pfeifer.** (8451)

Victor Hase,
Geiststr. 66. Fernruf 612.
Spezialgeschäft feiner Blumenbindereien.
Alle Tage frisch treffen ein: Schnittblumen aller Art vom Ausland u. hiesig. Kulturen. Sofortige Zusammenstellung von Blumenkörben und Jardinièren, Sträussen und allen Bindereien zu jedem Zweck passend. [8388
Tafeldekorationen.
Prompt. Versand n. auswärts.

---

ff. zarten Frischling,
Pa. Hirschkalbskeulen,
Pa. Rehkeulen,
Hirschfrikandeau,
Hasen,
diese Woche 4 grosse Jagden,
Fasanen, extrafeine,
empfiehlt
Wilhelm Reichert,
Geiststrasse. [7049

Personen, die verlangt werden.

Verwalter-Gesuch.
Suche zum 15. Februar event. auch früher für hiesige intensive Rübenwirtschaft tüchtigen, energ., älteren **Verwalter.** Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten. Gehalt nach Uebereinkunft. Nichtbeantwortung gleich Absage.
Rittergutsverwaltung Gleina, Kreis Querfurt. [8453

Gärtner- u. Jäger-Gesuch.
Zum 1. April ein verh., tüchtiger **Fachmann gesucht.** Zeugnisabschriften mit Gehaltsanspr. unter **B. s. 7429 an Rudolf Mosse, Halle S.**

Suche zum sofortigen Antritt eine **jüngere**
Mamsell,
die ihre Lehrzeit beendet hat. Gehaltsansprüche und Meldungen bitte einzusenden. [8410
v. Hartwig, Gr.-Wangen b. Nebra a. U.

Zur Erziehung meiner 3 Kinder (3—8 Jahre) und Führung des Haushaltes **suche** ich für bald tüchtige, praktische, tatkräftige aber **gebildete Persönlichkeit,** welche nicht nur solcher Stellung **voll** gewachsen ist, sondern auch ihre Befriedigung darin sucht, den ihr anvertrauten Kindern die Mutter zu ersetzen. **Dr. Henneberg, Halle a. S.,** Viktoriastr. 41. [8466

Suche zum 15. Januar 1905 eine
Kindergärtnerin
II. Klasse für drei Kinder im Alter von 6, 5 u. 2½ Jahren. **Wirth, Kistritz bei Kranschwitz,** Bezirk Halle a. S. [8454

Gesucht u. empfohlen: Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Kochmamsells, **Köchinnen,** Jungfern, **Stubenmädchen, Mädchen** f. Küche und **Haus,** Hausmädchen f. Güter, sowie besseres weibl. Dienstpersonal jeder Branche. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80. [8450

Personen, die sich anbieten.

Ledige u. verheiratete Knechte und sämtliches anderes Personal besorgt unter günstigen Bedingungen **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13. Fernruf 2646. [8345

Suche für meinen Sohn, Gymnasial-Abiturient, Stellung als
Volontär
in mittlerer Wirtschaft, wo demselben Gelegenheit geboten, die Landwirtschaft gründlich kennen zu lernen. Familienanschluß Bedingung. Gefl. Off. u. Bedingungen erbeten unt. **Z. g. 1143** an die Exped. d. Ztg. [8387

Suche Stellung als **Aufseher** f. 1905 mit 20 Mädchen und B. f. landwirtschaftl. Arbeit. g. Führung. liegen z. Seite. Off. an P. Müller, **Kernein b. Landsberg a. W** [8452

Sommermädchen 1905 [7663]
für alle Landarbeit, zu zweien a. e. Stelle, auch größere Kolonnen mit u. o. Aufseher, ferner **Knechte, Jungen, Melker** verm. seit 1896 überallhin **Witwe Marie Behrens,** Hannover, Gr. Packhofstraße 25. Fernspr. 4700. Stellenvermittlung.
— Prima Referenzen. —

Vermietungen.

Reilstraße 131, Ecke der Blumenthalstr., I. Etage, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April **zu vermieten.** (8439)

Geräumiger Laden
in frequenter Lage, **Königstr. 6,** zum 1. Jan. 05 evtl. auch früher zu **vermieten** bei [7001
C. Rich. Ritter.
Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude **Königstraße 6, I.**

Jung. prakt. u. theor. gebild. **Landwirt,** 29 Jahre, 40 000 Mk. Vermögen, später noch 20 000 Mk., möchte, da es ihm an pass. Gelegenheit fehlt, **in Gut einheiraten.** Off. u. B. b. **7435** an **Rud. Mosse,** Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Am 26. Dezember starb zu Halle der **Arzt**

Dr. med. Carl Schomburg.

Seit einer Reihe von Jahren gehörte er der Aerztekammer für die Provinz Sachsen als stellvertretendes Mitglied an und hat an den Arbeiten derselben regen Anteil genommen.

Erfüllt von warmem Interesse für den ärztlichen Stand, hat er seine reiche Erfahrung und seine unermüdliche Arbeitskraft immer in den Dienst unserer Sache gestellt. Sein Andenken wird von allen Kollegen stets in Ehren gehalten werden. [8444

Die Aerztekammer für die Provinz Sachsen.

Verlobt: Frl. Martha Hildebrandt mit Hrn. Leutn. d. Res Walther Nette (Baasdorf bei Cöthen i. A.—Rittergut Wörbzig bei Cöthen). Frl. Rosa Gerwien mit Hrn. Kaufm. Artur Hübsch (Leipzig-L.—Trebitz b. Wallwitz, Saalkr.). Frl. Adele Mutzenbecher mit Hrn. Baron Egmont von Ardenne (Hamburg). Frl. Margarete v. Hippel mit Hrn. Rittergutsbesitzer Max Hoth (Gr.-Kuglack—Garbeningken bei Goldbach, Ostpr.) Frl. Emmy Berger mit Hrn. Redakteur Ernst Klunker (Nordhausen). Frl. Carola Meier mit Hrn. Leutn. d. Ref. Ernst Benzly (Berlin). Margarethe Gräfin von Francken-Sierstorpff mit Hrn. Leutnant Johann-Ernst Graf Saurma-Jeltsch (Endersdorf). Frl. Margarete Tielebein mit Hrn. Landwirt Fritz Schnock (Atzendorf). Frl. Gertrud Klepzig mit Hrn. Referendar Dr. jur. Max Mößler (Leipzig-Gohlis—Leipzig). Frl. Marie von Rohr mit Karl Graf Hardenberg (Haus Demmin—Drönnewitz). Frl. Hildegard Dietsch mit Hrn. Rittergutspächter H. Sarrazin (Nieder-Schreibersdorf bei Lauban—Snieciska bei Santomischel). Frl. Elly Schellenberg mit Hrn. Woldemar Sacks (Naunhof-Leipzig—Leipzig).

Verehelicht: Hr. Ingenieur Oskar Haller mit Frl. Johanna Pestel (Essen — Dresden). Hr. Reinhold Kuhne mit Frl. Anna Butzjäger (Schönefeld b. Leipzig). Hr. Drogist Theodor Vieweg mit Frl. Hilma Füssel (Wurzen). Hr. Ingenieur Carl Mey mit Frl. Johanna Werner (Plauen i. V.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hauptmann Edgar von Stocki (Breslau). Hrn. Oberleutnant Wilhelm Nickisch von Rosenegk (Langfuhr). Hrn. Hermann Hildebrandt (Stettin). Hrn. Königl. Oberförster Fritz Leyendecker (Hilders, Rhön). Hrn. Paul Richter (Magdeburg). Hrn. Hugo Hartmann (Friedenau). — **Eine Tochter:** Hrn. Hauptmann Ernst von Buttlar (Kassel). Hrn. Dr. Fritz Strohmeyer (Charlottenburg). Hrn. Rose (Domäne Daniellen). Hrn. Richard Raehse (Tschernow b. Küstrin). Hrn. Hans Tilsen (Erfurt). Hrn. O. Heuer (Leipzig). Hrn. Alb. Kühntopp (Aschersleben).

Gestorben: Hr. Generalleutnant z. D. Bodo von Suckow (Schloß Reichenau bei Königsbrück). Hr. Leutnant zur See Bruno Pierstorff (Kiel). Hr. Malermeister Wilhelm Frohberg (Leipzig-Reudnitz). Hr. Kaufmann Joh. Conradi (Leipzig). Hr. Tischlermeister Friedr. Morenz (Leipzig). Hr. Rentier Christian Knopf (Schadeleben). Hr. Apothekenbesitzer Arnold Bieske (Schkölen). Hr. Buchhändler Gustav Petzoldt (Eilenburg). Hr. Lehrer a. D. Joseph Hornung (Erfurt). Hr. Fideikommißbesitzer Hans von Wulffen (Loburg II). Hr. Landwirt Wilhelm Brink (Aschersleben). Hr. Jakob Herrmann (Weißenfels). Fr. Friederike Seelmann geb. Christel (Forsthaus Mollshütte bei Sollnitz). Fr. Joh. Binnemann geb. Edler (Oschersleben). Fr. Wilhelmine Henties geb. Fischer (Aschersleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 29. Dez. (Vermißt.) Seit dem 26. d. M. abends 6 Uhr ist der Fabrikarbeiter Paul Schumann mit seinem zwei Monate alten Kinde verschwunden, ohne daß man irgend einen Anhalt über sein Verbleiben hat. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß er sich und dem Kinde ein Leid angetan hat.

= **Falkenberg** (Bez. Halle), 29. Dez. (Feuer.) Heute früh kurz nach 3 Uhr brach in einer Scheune des hiesigen Rittergutes Feuer aus, das sich bald schnell verbreitete. Drei Scheunen und ein massiver Stall mit vielen Ernte- und Futtervorräten brannten total nieder. Die Windrichtung war günstig, die nahegelegene, stark gefährdete Kirche wurde durch die nach dieser Seite hin massiven Wände der brennenden Gebäude geschützt, während das Herrenhaus und die Wohnräume durch die Glut zwar stark bedroht, durch die große Hofbreite aber etwas geschützt waren. Das Vieh konnte rechtzeitig aus den Ställen gebracht werden. Der Brandschaden ist ein ganz bedeutender.

× **Herzberg**, 29. Dez. (Wilddieberei.) Man hatte ein des Wilderns verdächtiges Konsortium im Gasthofe zu Eckmannsdorf einkehren sehen und einige handfeste Bauern waren zum Abfangen bereit. Die Herren von der wilden Zunft rochen jedoch Lunte und man sah sie plötzlich auf Fahrrädern nach allen Richtungen der Windrose verduften. In einem zurückgelassenen Rucksack fanden sich 13 frischgeschossene Kaninchen und Hasen vor.

— **Elsterwerda**, 29. Dez. (Die elektrische Beleuchtung unserer Kirche) ist nun vollendet. Zum ersten Male erstrahlte die Kirche am heiligen Abend in der Christmette im vollen elektrischen Glanze.

↗ **Wittenberg**, 29. Dez. (Bahnunfall mit tödlichem Ausgang. — Beim Aussteigen beschädigt.) Der Bahnarbeiter Ernst Brachwitz wurde gestern abend beim Ueberschreiten des Bahngleises von einer Rangiermaschine überfahren, hie ihm ein Bein abfuhr und das andere Bein sowie den Kopf verletzte. Der Verunglückte wurde in das Paul Gerhardt-Stift gebracht, wo er nach wenigen Stunden verstorben ist. — Der um 1/7 Uhr gestern abend von Berlin hier eingetroffene Schnellzug fuhr, wie das öfter geschieht, so weit am Bahnsteig vor, daß die beiden letzten Wagen des nur eine Minute haltenden Zuges noch vor dem Bahnsteig stehen blieben, und die Reisenden so genötigt waren, vom Trittbrett im Dunklen abzuspringen. Hierbei kam eine Frau aus Schmiedeberg mit ihren Kindern zu Fall, die beide Schaden erlitten.

× **Wittenberg**, 29. Dez. (Die Frevler an der Lutherreiche) sind immer noch nicht ermittelt. Auf ihre Feststellung setzt die Polizeiverwaltung 100 Mk., der Evangelische Bund (Zweigverein) 50 Mk. Belohnung aus.

— **Wittenberg**, 29. Dez. (Amtsrat.) Der in weiteren Kreisen als tüchtiger Landwirt bekannte Ober-Amtmann Richter auf Domäne Bleesern ist vom Könige zum Amtsrat ernannt worden.

‡ **Weißenfels**, 29. Dez. (Dampfbäckerei. — Geschenke an Arbeiter.) Der Konsum hat eine Dampfbäckerei vor einigen Tagen eröffnet. — Die Papierfabrik von Oskar Dietrich bereitete dadurch 161 Arbeitern und Arbeiterinnen ihres Betriebes eine Freude, daß sie ihnen Geldgeschenke überreichte. Die verteilte Summe beziffert sich auf 8000 Mark. Auf ebenso Weise bezeugten die Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder der Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft ihr Wohlwollen einer größeren Anzahl von Arbeitern.

— **Sangerhausen**, 29. Dez. (Zu dem tödlichen Unfalle.) Der junge Mann, der am vergangenen Sonnabend auf dem hiesigen Bahnhofe überfahren und getötet worden ist, ist der 19jährige Sohn des Bergmanns Königsmark aus Helbra.

— **Halberstadt**, 29. Dez. (Zum Neubau des Justizgebäudes.) Nachdem es sich herausgestellt hat, daß es unmöglich ist, in der Umgebung für die jetzigen Gerichtsgebäude am Domplatz Platz für das neue Justizgebäude zu gewinnen, ist jetzt außer dem Dippeschen Gelände an der Königsstraße dem Justizfiskus ein zweiter Bauplatz angeboten worden. Es ist dies der Knackfedische Plan, der nahe der Spiegelstraße an der Verlängerung der Harmonielstraße nach der Kühlingerstraße liegt. Der geforderte Preis ist nach der „Halberst. Ztg." wesentlich billiger als der des Platzes in der Königsstraße.

— **Calbe**, 29. Dez. (Zu der Ermordung einer Sachsengängerin.) Am 6. Dezember war, wie früher berichtet, bei Rostock in Mecklenburg eine Sachsengängerin ermordet worden. Die Nummer und der Stempel der Schuhe der Getöteten wiesen darauf hin, daß die Schuhe aus einem hiesigen Geschäft stammten. Bei Untersuchungen auf den Gütern der Umgebung Calbes wurde festgestellt, daß die Ermordete auf dem Gute in Wedlitz gearbeitet und mit einem älteren russischen Arbeiter von hier nach Rostock gefahren war. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort.

— **Eilsleben**, 29. Dez. (Biersteuer.) Die hiesige Gemeindevertreter-Versammlung beschloß die Erhebung einer Biersteuer, und zwar sollen für leichte Biere 50 Pfg. und für Lagerbiere 65 Pfg. für das Hektoliter erhoben werden.

— **Faulenhorst** (Kr. Gardelegen), 29. Dez. (Diebereien.) In der Nacht vor dem Heiligabend wurde unser Dorf von einer Spitzbubenbande heimgesucht. Fast sämtliche Bachhäuser des Dorfes wurden erbrochen und der zum Christfest gebackene Kuchen gestohlen. Außerdem wurden beim Landwirt Gille vier Gänse, ferner vielfach Betten, sowie in den Speisekammern lagernde Vorräte von Speck, Wurst und Schinken gestohlen. Die Diebesbande muß aus mehreren Personen bestanden haben.

— **Braunschweig**, 29. Dez. (Verletzung auf der Bühne.) Eine Verletzung erlitt gestern abend während der Aufführung der Oper „Carmen" im Herzoglichen Hoftheater Fräulein Hübsch. Im zweiten Akte griff die Sängerin, welche die Titelrolle gab, als sie die beiden kämpfenden Rivalen Leutnant Zuniga und Sergeant Don José trennen wollte, in einen Degen und verletzte sich dabei die innere Handfläche. Da die Blutung ziemlich stark war, wurde ein im Theater anwesender Arzt zu Hilfe gezogen, der die Wunde verband, worauf Fräulein Hübsch ihre Partie bis zum Schlusse durchführen konnte. Der größte Teil der Theaterbesucher hatte den Zwischenfall nicht bemerkt.

— **Schöningen** (Kr. Helmstedt), 29. Dez. (Tödlicher Unfall.) Der in der Farbenfabrik von Bourjan & Co. beschäftigte Arbeiter Klewe aus Hötensleben geriet beim Auflegen eines Treibriemens in das Räderwerk der Maschine und wurde mehrere Male mit herumgeschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen, die nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatten. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

— **Rudolstadt**, 29. Dez. (Todesfall.) Die Familie des Geheimen Staatsrats und Kammerherrn Karl von Holleben hier ist durch den tragischen Tod ihres 28jährigen Sohnes Anton von Holleben, Studierender der Schiffsbaukunde, Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 32, in tiefe Betrübnis gesetzt worden. Dem Genannten, der die technische Hochschule in Danzig besuchte, war, wie wir mitgeteilt haben, bei einer Fechtübung die Klinge seines Gegners in die Schädeldecke gedrungen, wodurch eine Verletzung des Gehirns herbeigeführt worden war. Trotz der sorgsamsten Pflege und der vorgenommenen Operation ist der hoffnungsvolle junge Mann am Weihnachtsfeste gestorben.

— **Aus Thüringen**, 29. Dez. (Blutbad eines Betrunkenen.) Der Maurergeselle Butters in Kleingeschwenda kam in trunkenem Zustande zu einem Weihnachtsvergnügen und geriet mit den Anwesenden in Streit. Als ihn der Wirt und dessen Sohn zur Ruhe verwiesen, zog er sein Messer und versetzte beiden schwere Stiche in Brust und Unterleib.

— **Jena**, 29. Dez. (Einen großen Verlust) hat das Musikleben unserer Stadt zu beklagen: Herr Musikdirektor Ludwig Nachts ist am Abend des ersten Feiertags nach längerem Leiden gestorben. Der Verstorbene hat lange Jahre im öffentlichen Musikleben unserer Stadt eine hervorragende Stelle eingenommen, und unzählige Male hat er in selbstloser Liebenswürdigkeit seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt.

— **Eisenach**, 29. Dez. (Zum Eisenbahnunglück bei Wutha.) Das folgenschwere Eisenbahnunglück bei Wutha hat nun noch ein viertes Menschenleben gefordert. An den schweren inneren und äußeren Verletzungen, die er dabei erlitten, ist im hiesigen Diakonissenhause der Hilfsbremser Balzer von hier seinen Wunden erlegen. Er hatte u. a. einen Schädelbruch erlitten; auch mußte ihm ein Arm abgenommen werden. Der Verunglückte hinterläßt eine starke Familie.

⊙ **Eisenach**, 26. Dez. (Der Kupferbergbau,) der bereits im Mittelalter in verschiedenen Teilen Thüringens eifrig betrieben wurde, ist neuerdings von der „Vereinigten Thür. Kupferbergbaugewerkschaft in Eisenach" wieder aufgenommen worden. Bei Ohrdruf hat man Erfolg gehabt, da man nach Anlage eines 230—240 Meter langen Stollens eine auf Porphyriselen lagernde kupferhaltige Gesteinslage von ca. 1½ Meter Stärke gefunden hat. Ueber dem Erz liegt eine Tonschicht und auf dieser der Zechstein. Ehe man zum Flöz gelangte, wurde eine krystallisierte Kalksteinschicht von etwa 3 Meter Durchmesser berührt, aus welcher große Wassermengen austraten. Zu beiden Seiten des Stollens, der auf eine Breite von 1,20 Meter und eine Höhe von 1,80 Meter ausgebaut wird, werden noch Gänge für die Anfuhr an die Erzlager und die Abfuhr von dort in den Berg eingetrieben. Die Wärme in dem Bergwerk beträgt Sommer und Winter zwölf Grad Reaumur.

— **Gera**, 29. Dez. (Das muß ein schöner Traut sein!) Die Mehrzahl der hiesigen Vergnügungsvereine hatten an die Regierung ein Gesuch gerichtet und darin verlangt, es sollen Bestimmungen getroffen werden, daß die zweite Sorte Lagerbier, die hiesige Brauereien herstellen, eine andere Färbung erhalten, wie die erste Sorte Lagerbier, weil das Publikum des öfteren von gewissenlosen Wirten die zweite Sorte als erste Sorte verzapft erhalte. Die Regierung hat das Gesuch abgewiesen mit dem Bemerken, daß sie keine solchen Bestimmungen treffen könne, die Gesuchsteller sollten sich an den Stadtrat in Gera wenden.

— **Leipzig**, 29. Dez. (Die Leipziger Kleinmesse,) Handels- und Schaumesse, soll bekanntlich von ihren bisherigen Plätzen innerhalb der Stadt auf das Gelände vor dem Frankfurter Tor verlegt werden. Der Platz für die Schaumesse wird 50 400, der für die Verkaufsmesse 51 600 Quadratmeter umfassen. Das sind zusammen 102 000 Quadratmeter oder 42 500 Quadratmeter mehr als bisher in der Stadt zur Verfügung standen. Die Interessengruppen haben dieser Verlegung zugestimmt. Die Neuanlage erfordert einen Kostenaufwand von 400 000 Mk.; die jährlichen Betriebsausgaben sind auf 27 000 Mk., die Einnahmen auf 30 000 Mk. veranschlagt. Von der Umwandlung der westvorstädtischen Turnhalle in eine Fest- oder Ausstellungshalle soll der hohen Kosten wegen abgesehen werden.

— **Pulsnitz**, 29. Dez. (In der Oberstcinaer Mordbrenner-Angelegenheit) wurden gestern von dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Bautzen etwa 30 Personen vernommen. Thomsche befindet sich im Bautzener Untersuchungsgefängnis und hat sich im nächsten Monat vor den Geschworenen zu verantworten.

— **Frohburg** (Kgr. Sachsen), 29. Dez. (Ein schrecklicher Unfall) ereignete sich hier in der Wohnung des Geschirrführers Knorr. Das neunjährige Töchterchen machte sich am Ofen zu schaffen, als plötzlich Schürze und Kleider Feuer fingen. Auf das Jammergeschrei des auf die Straße stürzenden, am ganzen Körper brennenden Kindes eilte wohl Hilfe herbei, aber sie kam leider zu spät. Das arme Mädchen erlag bald darauf seinen Verletzungen. Es ist das dritte Kind, das die Eltern im laufenden Jahre verloren haben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-he. **Von der Universität Halle.** Der ordentliche Professor der systematischen Theologie an der Universität Königsberg i. Pr., Lic. theol. Martin Schulze ist von der theologischen Fakultät der Universität Halle a. S. zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden. Schulze lehrt an der Albertina seit Ostern 1904 als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Stange, der Cremers Nachfolger in Greifswald wurde. Früher gehörte er dem Lehrkörper der Breslauer evangelisch-theologischen Fakultät an, und zwar seit 1893. Sein Lehrfach war Neues Testament und Dogmatik.

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Dem Privatdozenten für semitische Philologie an der Kieler Universität, Dr. Mark Lidzbarski ist der Titel Professor verliehen. — Der ordentliche Professor des deutschen bürgerlichen und des sächsischen Rechts an der Universität Leipzig, Geheimer Hofrat Dr. Emil Strohal feiert am 31. Dezember seinen 60. Geburtstag. Der ausgezeichnete Zivilrechtslehrer wirkt seit drei Jahrzehnten als akademischer Lehrer. — Der a. o. Professor für innere Medizin an der Heidelberger Universität, Großh. Hofrat Dr. Wilhelm Fleiner ist zum ordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Klinik in Greifswald ausersehen an Stelle von Prof. Dr. Friedr. Moritz, der Franz Riegels Professur in Gießen übernimmt. Fleiner steht im 48. Lebensjahre.

— **Der Röntgen-Kongreß**, der im Frühling nächsten Jahres, vom 30. April bis zum 3. Mai, in Berlin tagen wird, dürfte sich zu einer Huldigung für den berühmten Entdecker der vielgenannten Strahlen gestalten. Professor Röntgen wird an dem Kongresse als Ehrengast teilnehmen. Die Verhandlungen sollen, nachdem zehn Jahre seit Entdeckung der X-Strahlen verflossen, einen kritischen Rückblick auf die bisherigen Errungenschaften ermöglichen sowie eine Aussprache über den derzeitigen Stand dieses Gebietes und seine weitere umbringende Ausgestaltung herbeiführen.

H. **Paris**, 30. Dez. Dr. Metschikoff, Leiter des Pasteurschen Instituts, berichtet über seine Versuche mit dem Doyenschen Krebs-Serum. Seine Resultate sind sehr befriedigende. Er erzielte bei verschiedenen Patienten eine bedeutende Besserung.

— **„Ein solcher Schund."** Wie aus dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" zu ersehen ist, empfing der Inhaber der Verlagsbuchhandlung Karl Prochaska in Teschen die nachfolgende Zuschrift eines Abonnenten der von ihm herausgegebenen „Klassischen Erzählungen der Welt-Literatur": „Als Abonnent Ihrer „Monatsbände" bin ich auch in den Besitz des Bandes 6 „Der Oberhof, eine Erzählung aus dem westfälischen Bauernleben von Karl L. Immermann" gelangt. Ich kann Ihnen nur sagen, daß mir ein solcher Schund noch niemals vor die Augen gekommen ist, und ist die Zumutung, daß man einen solchen Quark lesen und verdauen soll, eine direkte Beleidigung. Wie man ein so blödes Machwerk eine „klassische Erzählung der Weltliteratur" nennen kann, ist mir unfaßbar und mit dieser Bezeichnung gegen die bona-fide-Abnehmer ein Vertragsbruch. Ich behalte mir vor, diese „klassische Erzählung" gelegentlich näher zu beleuchten. Hochachtungsvoll A. N. in N."

= **Berlin**, 29. Dez. Im Neuen Königlichen Opern-Theater ging heute ein vieraktiges Drama von Philipp Langmann, „Die Herzmarke" in Szene, hatte aber keinen sonderlichen Erfolg.

— **Ernst von Possarts Demission** ist wiederum eine Erfindung. Die Münchener „Allg. Ztg." schreibt: Unser Intendant der königlichen Theater soll wieder einmal gehen wollen oder gegangen werden. Mit jedem jungen Jahre erscheinen stets erneute Demissionsgerüchte. Diesmal, am Schlusse des Jahres, heißt es in ganz bestimmter Form: Herr v. Possart soll am 1. Januar seine Stelle niederlegen. Sein Amt soll unter mehrere Nachfolger geteilt werden usw. Wie schon so oft, können wir auch diesmal versichern, daß alle diese Gerüchte völlig haltlos sind.

— **Das Hof- und National-Theater zu Mannheim** bringt am Sonntag, 8. Januar 1905, die Ur-Aufführung einer neuen dreiaktigen (abendfüllenden) Oper. Das Werk betitelt sich: „Irrlicht", Text von Ludw. Fernand, Musik von Leo Fall.

Sport und Jagd.

†G **Wernigerode**, 29. Dezbr. (Geweihausstellung.) Im Beisein des Fürsten, der Fürstin, des Erbprinzen, sowie der Prinzen Hermann und Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode und zahlreicher Forstbeamten wurde heute vormittag 11 Uhr in der mit Tannen geschmückten Gymnasialturnhalle die diesjährige Geweihausstellung eröffnet. Uebersichtlich nach Revieren geordnet findet man annähernd 300 Geweihe und Gehörne von im letzten Jagdjahre in Stolberg-Wernigerode Forsten erlegten Hirschen und Rehböcken. Außer den Notizen über Jäger, Revier, Zeit sind vom fürstlichen Oberforstmeister von Eschwege für jeden Forstmann und Jäger interessante Feststellungen über das vermutliche Alter, die Aesungsverhältnisse, den Grund des Abschusses usw. angebracht. Um bessere Schlüsse auf das Alter ziehen zu können, sind vielfach die Unterkiefer oder Teile davon, zuweilen auch die letzten Abwurfstangen mitausgestellt. An der Längsseite des Saales befindet sich die Strecke des Fürsten; es sind 34 Geweihe und Gehörne, alles schöne gleichmäßige Stücke, mehrere Schaufler und Zwölfender, sowie auch ein über 20 Jahre alter Achtender. Auch zwei Gehörne von alten Rehböcken, welche die Fürstin Marie im September im schlesischen Reviere Wierchlesch erlegt hat, befinden sich dabei. Die größte Seltenheit der Ausstellung ist ein im August am Mahlberge im Wernigeröder Saupark vom Fürsten erlegter Damhirsch mit Eisprosse an der rechten Stange. — Der bekannte Jagdmaler Ludwig Fromme in Hasserode hat die Gelegenheit benutzt, sein neuestes Oelgemälde auszustellen. Das Bild zeigt einen Berghang im Ilsenburger Revier und zwei getroffene Hirsche.

Z. **Rackith** (Elbe), 29. Dez. Auf der heutigen Treibjagd im nahen Lammsdorf (Jagdherren: Gutsbesitzer Berger, Lehmann-Lammsdorf, Hubrig-Pratau) wurden 210 Hasen geschossen. Die Jagd wurde infolge des schlechten Wetters abgebrochen, so daß ein großer Teil der Gemarkung nicht abgetrieben wurde.

Vom 2. bis 16. Januar findet unser

Inventur-Ausverkauf

statt.

Zurückgesetzte Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Läuferstoffe, Linoleum-Reste etc. kommen ganz billig zum Ausverkauf.

Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstrasse 1, *Ecke Kleinschmieden.*

[8440

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. Januar 1905 findet **keine** Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

Halle a. S., den 30. Dezember 1904.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Anläßlich des Quartalswechsels und Umzugstermins werden die nachstehenden wesentlichsten Bestimmungen der Polizei-Verordnung betreffend das Meldewesen vom 15. August 1893 zur Nachachtung in Erinnerung gebracht:

§ 1. Gegenstand der Meldung.

Zu melden ist: 1. Jeder Zuzug von außerhalb nach dem Stadtbezirk Halle, gleichviel ob derselbe zum Zwecke der Wohnsitznahme oder behufs dauernden oder vorübergehenden **Aufenthalts (z. B. zum Besuch** oder zur Benutzung einer **Heilanstalt) erfolgt;**

2. jeder Fortzug nach außerhalb;

3. jeder Umzug innerhalb des **Stadtbezirks (Wohnungsveränderung)** und zwar auch dann, wenn der **Zu- oder Umziehende die Wohnung** bereits wieder innerhalb der wöchentlichen Meldefrist des § 3 **wechselt.**

§ 2. Bezeichnung des Meldepflichtigen.

Zum Melden verpflichtet ist:

1. der Grundstücksbesitzer hinsichtlich seiner selbst und derjenigen Personen, welchen er auf seinem Grundstücke Räume zum Wohnen vermietet oder sonst überlassen hat, einschließlich der mit dem Familienhaupt zugleich zu- oder abziehenden Ehefrau und Kinder;

2. der Inhaber einer Wohnung hinsichtlich derjenigen Personen, welchen er neben den bereits nach Nr. 1 Gemeldeten in seiner Wohnung Obdach (Wohnung, Nachtquartier) gewährt, also namentlich hinsichtlich seiner sonstigen Familienangehörigen, Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen, Schlafleute, Aftermieter und der sich bei ihm zum Besuch aufhaltenden Personen.

§ 3. Ort und Zeit der Meldung.

Die Meldung muß erfolgen sowohl bei der Meldestelle desjenigen Polizeireviers, in welchem die neubezogene Wohnung liegt (Anmeldung), als auch bei der Meldestelle desjenigen Reviers, in welchem die aufgegebene Wohnung liegt (Abmeldung).

Dieselbe muß binnen einer Woche nach dem Eintritt des Zuzuges, des Abzuges oder der Wohnungsveränderung, und zwar während der Bureaustunden der Reviermeldeämter, vormittags von 8—1 Uhr, erstattet werden. Für die Berechnung der Frist von einer Woche ist die Vorschrift des § 43 der Strafprozeßordnung maßgebend; es endigt also die gedachte Frist mit Ablauf desjenigen Tages der nächsten Woche, der durch seine Benennung dem Tage entspricht, an welchem die Frist begonnen hat, wenn aber das Ende der Frist auf einen Sonntag oder allgemeinen Feiertag fällt, mit Ablauf des nächstfolgenden Werktages.

§ 4. Form und Inhalt der Meldung.

Alle An- und Abmeldungen müssen mittels dreier gleichlautender Exemplare in leserlicher Schrift unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubriken derselben erstattet werden und zwar: die Anmeldungen nach Formular A auf weißem Papier und die Abmeldungen nach Formular B auf grünem Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besonderen Blatte gemeldet werden. Nur bei Meldungen, welche sich auf ein Familienhaupt beziehen, können die Ehefrau und Kinder desselben auf ein und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht voll entsprechen, gelten als nicht erstattet.

Zwei Exemplare der Meldung verbleiben im Meldeamt, das dritte dagegen wird mit dem Tagesstempel versehen und ist von dem Meldepflichtigen 3 Monate lang als Beleg für die stattgefundene Meldung aufzubewahren.

§ 5. Besondere Vorschriften für Zu- und Abzüge.

Jede von auswärts zuziehende Person ist verpflichtet, auf Ladung des Vorstandes desjenigen Polizeireviers, in welchem dieselbe Wohnung genommen oder Unterkommen gefunden hat, sich persönlich zu gestellen und unter Vorlegung des Abmeldescheines des letzten Aufenthaltsortes die weiter erforderliche Auskunft über seine und seiner Angehörigen persönlichen Verhältnisse zu geben.

Wer dagegen zum Zwecke des Umzugs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hier aufgeben will, ist — unbeschadet der in den vorigen Paragraphen bestimmten Meldepflicht — persönlich verbunden, vor seinem Abzuge bei der Meldestelle desjenigen Polizei-Reviers, innerhalb dessen seine letzte Wohnung belegen ist, eine der Vorschrift des § 4 entsprechende Abmeldung vorzulegen, welche ihm abgestempelt zurückgegeben wird und zur Legitimation bei der Behörde seines neuen Wohnortes zu dienen hat.

§ 9. Strafbestimmung.

Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet. Wenn jedoch der Meldende in der Meldung oder derjenige, dessen Person oder Angehörige die Meldung betrifft, dem Meldenden gegenüber wissentlich unrichtige Angaben gemacht (§ 8) hat, tritt Geldstrafe nicht unter 10 Mark ein.

Halle a. S., den 27. Dezember 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die für den Landwehrbezirk Halle a. S. **anberaumte besondere** Schifferkontroll-Versammlung findet

am 7. Januar 1905, vormittags 9½ Uhr in Cönnern a. S. im „Gasthof zum Ring"

statt.

Zum Erscheinen sind sämtliche **schiffahrttreibende Mannschaften** der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, sowie **der Ersatzreserve**, welche im Bezirk aufhältig sind, **verpflichtet.**

Ganzinvaliden, sowie Invaliden, **welche auf Zeit anerkannt sind,** erscheinen nicht zur Kontrolle.

Die Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen sind mit zur Stelle zu bringen.

Besondere Gestellungsbefehle **werden** nicht ausgegeben, **jeder** schiffahrttreibende Kontrollpflichtige ist auf **Grund dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.**

Unentschuldigtes Ausbleiben hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Halle a. S., den 18. Dezember 1904.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gaskoke beträgt **zur Zeit auf unseren Gasanstalten** für das **hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,**
„ **hl großstückige Koke 1 Mk.,**
„ **hl Schmiedekoke 80 Pfg.**

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen **wir die Anfuhr** und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für **das** hl **zu zahlen sind.**

Halle a. S., den 1. August 1903. (7104

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Der aufgestellte **Bebauungsplan der Gemeinde Osendorf** liegt vom **2. bis einschl. 30. Januar n. Js.** bei dem Unterzeichneten zu jedermanns **Einsicht** aus, woselbst auch etwaige **Einsprüche gegen** den Plan innerhalb 4 **Wochen anzubringen sind.** [8459

Osendorf, den 29. Dezember 1904.

Der Gemeindevorsteher.

Engel.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gastwirts Ferd. Haferkorn hier, Halleschestraße 53, ist der **Rotlauf ausgebrochen,** was hiermit **zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.** [8441

Ammendorf, den 30. Dezember 1904.

Der Amtsvorsteher.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

1. Nr. 902, betreffend die Firma **Max Welsch** zu Halle a. S. Dem **Kurt Welsch** in Halle a. S. ist **Prokura erteilt.**

2. Nr. 1258, betreffend die Firma **Wein- und Delikatessen-Handlung Wilhelm Pfeiffer** zu Halle a. S. Das Geschäft ist an die Kaufleute **Wilhelm Pfeiffer jun. und Johannes Haase** in Halle a. S. als persönlich haftende Gesellschafter übergegangen und wird als offene Handelsgesellschaft fortgeführt. Der Uebergang der im Geschäft begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1904 begonnen. Die Firma ist in **„Wein- und Delikatessenhandlung Pfeiffer & Haase"** geändert.

3. Nr. 1591, betreffend offene Handelsgesellschaft **Leop. Robert & Co.** zu Halle a. S. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Gottlieb Leopold Hugo Robert** in Hamburg ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Halle a. S., den 22. Dez. 1904.

Königl. Amtsgericht. Abt. 19

In das Handelsregister Abt. B ist heute auf Grund des am 12. Dezember 1904 errichteten Gesellschaftsvertrages die Gesellschaft **Gebr. Ohmann, Papierwarenfabrik,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze zu Halle a. S. und einem Stammkapital von 50 000 Mark eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Luxuspapier und Papierwaren aller Art, sowie der Handel mit diesen Fabrikaten. Geschäftsführer sind der Fabrikbesitzer **Hermann Ohmann** und der Buchhändler **Max Ohmann,** beide in Halle a. S. Jeder derselben ist allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma befugt.

Halle a. S., den 23. Dez. 1904.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Gastwirts **Emil Hauer** in Trotha, jetzt in Halle a. S., soll die **Schlußverteilung** stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen 1788,82 Mk., die verfügbaren Gelder 573,23 Mk., wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu bezahlen sind.

Halle a. S., den 28. Dez. 1904.

Alb. Brand, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Bei Auslosung der zum 1. Juli 1905 einzulösenden Obligationen der Sozietät zur Regulirung der Unstrut von Bretleben bis Nebra sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission.

Littr. A. Nr. 19, 63, 75.
Littr. B. Nr. 3, 9, 20, 27, 77, 92, 128, 150, 170, 231.
Littr. C. Nr. 46, 49, 99, 134, 190, 228, 241, 270, 294.
Littr. D. Nr. 6, 20, 35, 41, 129, 177, 253, 275.
Littr. E. Nr. 150.

II. Emission.

Littr. A. Nr. 14.
Littr. C. Nr. 3, 18.
Littr. D. Nr. 29, 46, 51, 60.

III. Emission.

Littr. A. Nr. 2.
Littr. B. Nr. 50.
Littr. C. Nr. 52.
Littr. D. Nr. 52.
Littr. E. Nr. 27.

Von den früher ausgelosten Obligationen sind vom Jahre 1903 Littr. D. Nr. 178 der I. Em. und Littr. E. Nr. 13 der II. Em., sowie vom Jahre 1904 Littr. C. Nr. 40 251 der I. Em. und Littr. D. Nr. 48 der III. Em. noch nicht zur Einlösung gekommen.

Sangerhausen, den 22. Dez. 1904.

Der Direktor der Sozietät zur Regulierung der Unstrut von Bretleben bis Nebra. [8449

v. Doetinchem,
Königlicher Landrat.

Beleihe Güter

[7894]

direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar. Gefl. Offerten unter **Z. g. 1121** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Von einer Verwaltung sollen

425 000 Mark

von 3½ % an, auf Acker auch II. Stelle, ausgeliehen werden. Offert. unter **S. A. 9 postlagernd Naumburg a. S.** [7036

20 000 Mark

erste Hypothek auf Landgrundstück dicht bei Halle 1. April **gesucht.** Nur Selbstdarleiher wollen ihre Offerten unt. **B. d. 7437** bei **Rud. Mosse, Halle,** niederlegen. [8443

Mein zu Kelbra unter Nr. 8 Ritterstraße belegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit **geräumigen** Zimmern, zwei Ställen, kleinem Hof und Gärtchen, beabsichtige zu **verkaufen.** Preis 10 000 Mark. Frau **Schußmann** wir die Räumlichkeiten zeigen.

v. Heeringen, [8455
Rittergut Uftrungen.

Versandgeschäft [8418]

gegen Nachnahme kann sich jeder kreditfähige Herr (auch Dame) unter günstigsten Bedingungen errichten. Off. u. gefl. Ang. d. Vermögensverb. erb. sub **Z. i. 1145** an die Exped. d. Ztg.

Ein eiserner

Bassin-Wagen,

welcher sich sehr gut zum Abfahren von Jauche und Fäkalien eignet, ist **preiswert zu verkaufen bei**
9402] **Fr. David Söhne.**

Zuckerrübensamen,

erstklassige Abstammung, auch Partien mit Geruch, wenn noch gut keimend, **kauft** unter gegenseitiger strenger **Diskretion F. 35034 Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [8404

1000 Zentner
Up to date-Saat-,
1000 Zentner [8469
Up to date-Speisekartoffeln,
sofort lieferbar, verkauft
O. Ritter, Kartoffel-Export, **Halle a. S.,** Fernruf 2799.

Zuchtschweine, 7034
York- u. Berkshires, sind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben.

5jähriger [8379
brauner Wallach,
Trakehner mit Pedigree, 168 cm hoch, fehlerfrei und sicher zu fahren, von drei ziemlich gleichen Pferden die Auswahl, steht zum **Verkauf. Domäne Haynsburg bei Zeitz.**

Gelegenheitskauf für Landwirte.

Wegen Lagerverlegung verkaufen wir bis 15. Januar zu **bedeutend herabgesetzten Preisen äußerst billig Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte div. Art.** [8120

Niewöhner & Ernst, Halle a. S.,
Königstraße 20.
Ersatzteile, — Bindegarn, Reparaturen.

Badische Lose

Hauptgewinn 10 000 M. i. W.
Heute schon Ziehung.
à Los 1 M., 11 Lose 10 M., empfiehlt u. versendet

Arthur Kopsch,
Steinweg 29. (8465

Hasenfelle kauft fortwährend [8448
Joh. Bernhardt, Kellnerstr. 4.

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23

Stufenleitern Gr. Märkerstr. 23.
(8438)

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze, 6699
Schmeerstrasse 24.

Feldbahn-
Geleise, Weichen, Drehscheiben, Kipplowries und Lokomotiven billig leihweise durch [6972
Georg Otto Schneider,
Leipzig, Entritzscherstraße (Freiladebahnhof).
Lagerplätze in Leipzig u. Halle a. S.

Friedmann & Co.

Bankhaus

Halle a. S. Poststrasse 2.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Bar-Einlagen.
Kreditgewährung. [8463

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
7062] **Bank- u. Wechselgeschäft.**

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. a. für [8362

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1913 unkündbarer sicherer 3½-, 3¾- u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,

empfiehlt sich **zur Vermittelung** [8276
aller in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen: 1500 Millionen Mk.
„ **ausgezahlte Versicherungssummen: 432** „ „
„ **gewährte Dividenden: 212** „ „

Unverfallbarkeit. Weltpolize. Unanfechtbarkeit.

Verwendung der Dividenden zur **Prämienermäßigung** oder **ohne neue ärztliche Untersuchung** zur **Erhöhung der Versicherungssumme. Kostenfreie Aufnahme.** Inkrafttreten der Versicherung mit **Ausfertigung,** nicht erst mit Einlösung der Polize. **Sofortige** Auszahlung der fälligen Versicherungssummen ohne Zins oder Diskontabzug. **Monatsfrist** zur Entrichtung der Prämien. Weitgehende **Prämienstundung.** Niedrigste Zuschläge für Ratenzahlung. **Günstige Kriegsversicherung:** Wehrpflichtige und Offiziere des Beurlaubtenstandes zahlen **keine** Kriegsprämie.

Durch ihre überaus günstigen **Versicherungsbedingungen** und durch **unverkürzte** Rückerstattung der infolge sparsamster Verwaltung stets sehr beträchtlichen **Ueberschüsse** bietet die auf reiner Gegenseitigkeit beruhende **Gothaer Bank** ihren **sämtlichen** Teilhabern **dauernde Vorteile,** die durch das sonst wohl übliche Zugeständnis **eines meist einmaligen Prämiennachlasses** keineswegs aufgewogen werden.

Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Anstalt selbst oder deren Vertreter. [3165

Eberhardts Möbelfabrik

Berlin O., Holzmarktstrasse 21.

Grosses Lager
bürgerlicher u. feiner Wohnungseinrichtungen.

Kataloge gratis und franko. [2275
Lieferung franko durch ganz Deutschland.
Lieferant für viele Beamtenvereine.

Laden und Souterrain

mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [6913

Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412311-19/fragment/page=0010